

# Familiennachrichten.



Gesammelt und herausgegeben

von

Fr. Amelung. *Acc. 60746.*

Erster Theil.

Von 1667 bis zum Jahre 1863.



D o r p a t.

1887.

Дозволено Цензурою. — Дерптъ 19. Ноября 1887 г.

## Vorwort.

---

Allen Verwandten in der Nähe wie in der Ferne mögen diese Blätter zugeeignet sein! Sie verdanken ihre Entstehung dem Fräulein **Franziska Amelung** in Lübeck, welche bereits im Jahre 1863 diese mühsame Arbeit, d. i. die von ihr gesammelten „Familien-Nachrichten von 1763 bis 1863“, vollendet hatte. Das Manuscript umfasst 92 geschriebene Seiten und ist mit einem kunstvoll in bunter Seide ausgenähten, kleinen Stammbaum (in Quartform) geschmückt. Der grosse, in Wasserfarben ausgeführte Stammbaum (Höhe 66 Zoll und Breite 27 Zoll) befindet sich im Familienarchiv zu Catharina. Das Manuscript war mit einem Begleitschreiben vom 3. Juli 1863 versehen und an folgende Adressen gerichtet:

Frau Staatsrätthin **Sophie von Mayer**, in Petersburg.

Frau Hofrätthin **Natalie von Kranhals**, in Pawlowsk.

Fräulein **Louise Amelung**, in Catharina.

Madame **Ernestine Tilger**, in Petersburg.

Herrn **Fritz Amelung**, Studiosus in Dorpat.

Das Schreiben enthielt über das Manuscript nachfolgende Bestimmung: „Ich bitte meine theure Nichte **Sophie Mayer**, meine theure **Natalie von Kranhals** und meine liebe **Louise Amelung** diese Nachrichten zu lesen

und das Heft so viel als möglich zu ergänzen. Nachdem es dann überall zirkulirt hat, bitte ich es nach Catharina an Fritz Amelung zu senden, auf dessen Bitten ich diese schwierige Arbeit unternommen habe.“

Das Manuscript der „Familiennachrichten“ ist nunmehr im vorliegenden Büchlein vollständig abgedruckt worden, dagegen schien mir der Wiederabdruck des Stammbaumes nicht von erheblichem Nutzen für die Uebersichtlichkeit zu sein. Die Bezeichnungen des Stammbaumes (a. für Erste Generation. — b. Zweite Generation. — c und d. Dritte und vierte Generation) sind beibehalten worden. Im Text und Wortlaut habe ich nur Weniges in stylistischer Beziehung und in der Orthographie abzuändern gehabt. Wohl hätte ich auch manche offenbare Irrthümer verbessern und viele Ergänzungen liefern können, aber ich unterliess Solches aus dem Grunde, weil eine Fortsetzung dieser kurzen Familiengeschichte von mir geplant ist. Gerade durch die Herausgabe dieses ersten Büchlein's hoffe ich nämlich die Wirkung zu erreichen, dass mir seitens der vielen und so weit zerstreuten Familienglieder hinreichende Ergänzungen, Verbesserungen und neue Nachrichten zugestellt werden.

Meinerseits fügte ich die in kurzen Zügen dargestellte Geschichte der Spiegelfabrik Catharina-Lisette hinzu. Ferner habe ich die Mittheilungen über die beiden Ascendenten meines Urgrossvaters Anton C. F. Amelung hinzugefügt, nämlich: 1. **Johann Friedrich Amelung**, geb. 1667 und gest. 1741, Rathsherr in Hameln. Dessen Sohn war: 2. **Johann Friedrich Magnus Amelung**, geb. 1706 und gest. vor 1773, Landwirth zu Hettlingen bei Hannover. Dessen Sohn: 3. **Anton C. F. Amelung**, geb. 1735 und gest. 1798. — -- Auch sind zwei Stücke aus dem Familienarchiv (Stück No. 2 und 3) beigegeben worden und endlich erhielt das Büchlein als einen zweifelsohne

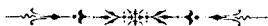
willkommen geheissenen Schmuck die (von Stengel und Markert in Dresden hergestellten) fünf Lichtdruckbildchen. Das Bild 1 ist nach einer Photographie abgenommen und zeigt neben der Glashütte das Wohnhaus, in welchem mein lieber Schwager, der Dr. Chemiae H. E. Benrath; im Jahre 1865 lebte. Die Bilder 2 und 3 sind zwei nach älteren Lithographien genommenen Ansichten der Fabrik Catharina. Die Bilder 4 und 5 sind Theile eines in Silhouettenmanier mit Tusch ausgeführten Familienbildes vom Jahre 1788. Von den 18 Silhouetten (des Vaters, der Mutter und der 16 Kinder) zeigt unser Bild 4 den Vater schachspielend mit seinem ältesten Sohne. Beide waren nämlich Meister des Schachspieles und namentlich galt Carl Philipp Amelung, mein Grossvater, als der beste Schachspieler in Russland (vgl. „A. v. d. Linde. Quellenstudien zur Geschichte des Schachspiels. Berlin 1881. pag. 313—14“ und „Deutsche Schachzeitung. Jahrgang 1885“). Die Figur 9 dieses Bildes ist wahrscheinlich eines der fünf Pflegekinder, welche der Vater annahm, doch ist mir sein Name nicht bekannt. Auf dem Bilde 5 sehen wir die Mutter und die älteste Tochter Friederike mit Näharbeit beschäftigt, während der kleine Ludwig auf dem Stuhle hinter der Mutter steht und der grösseren Sicherheit wegen dabei von seiner Schwester Julie gehalten wird.

Zum Schluss dieser Zeilen benachrichtige ich alle Familienglieder, dass am 27 März 1892 das hundertjährige Jubiläum der Spiegelfabrik Catharina-Lisette mit Gottes Hilfe begangen werden soll und dass ich mir vorgesetzt habe, eine ausführlichere Schrift als Fortsetzung der Familien-Nachrichten zu diesem Gedenktage erscheinen zu lassen. — Gern bin ich bereit, alle mir eingesendeten Notizen, Mittheilungen und Nachrichten entgegenzunehmen und sie möglichst zu verarbeiten. Soweit es die Fabrik-

geschäfte mir erlauben, will ich meine Mussezeit (neben den von mir begonnenen litterarischen Unternehmungen auf dem Gebiete der Livländischen Culturgeschichte) dieser lieb gewordenen Arbeit gerne widmen. Alle Einsendungen aus dem Auslande sind einfach unter der Adresse „Spiegelfabrik bei Dorpat. Livland. Herrn Fabrikbesitzer F. Amelung“ zu machen. Hoffentlich wird es mir in einigen Jahren gelingen, die von der ehrwürdigen Urgrosstante Franziska Amelung begonnene Arbeit in ihrem Sinne und Geiste bis auf die Gegenwart weiterzuführen und zu vollenden. Ihr Wunsch war es, die verwandtschaftliche Pietät zu erhalten und eine schlichte wahre Frömmigkeit in der Familie zu fördern, — in ihr tägliches Gebet, welches sie kindlich-gläubigen Herzens an unseren lieben Vater im Himmel richtete, hat sie alle Familienglieder mit eingeschlossen. Möge Gott als der Leiter unserer Geschicke auch weiterhin unsere Familie in allen ihren Zweigen gnädig beschützen und beschirmen und uns zu Ihm in allen Stunden, in Leiden und in Freuden, hinführen!

Spiegelfabrik Catharina bei Dorpat, den 1./13. December 1887.

**Friedrich Amelung.**



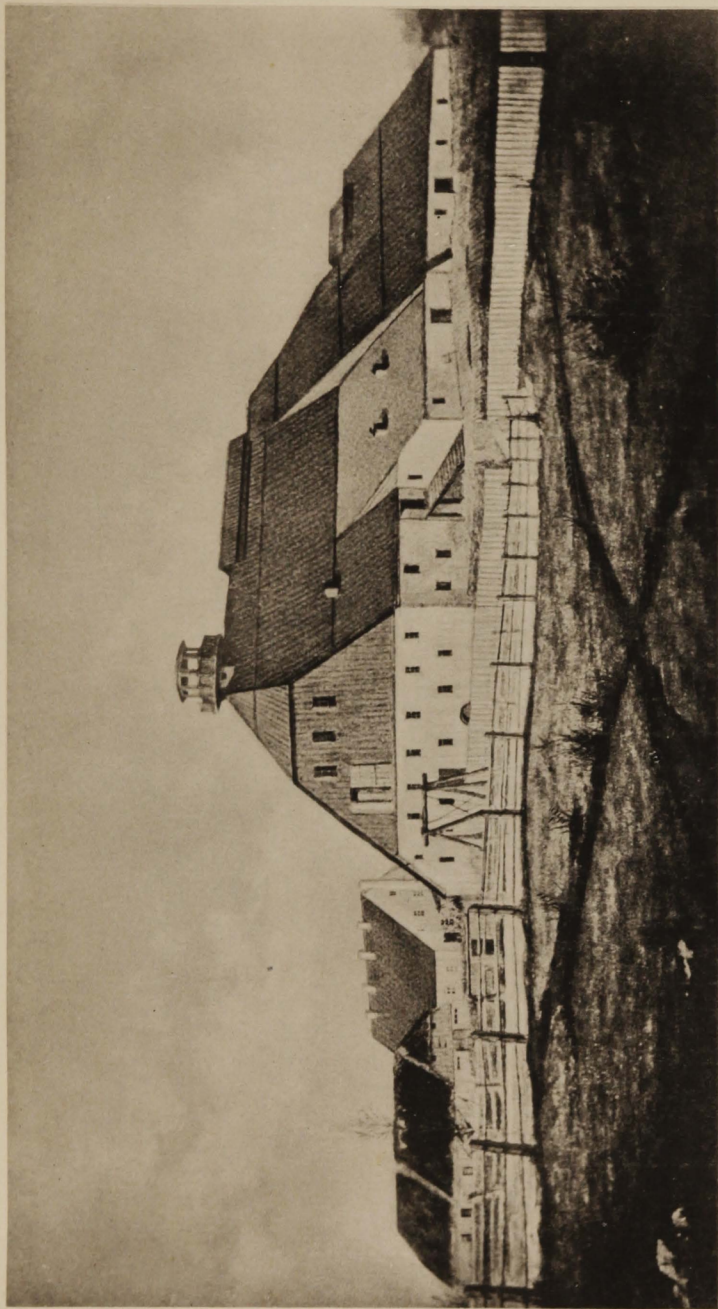
# Inhalt.

---

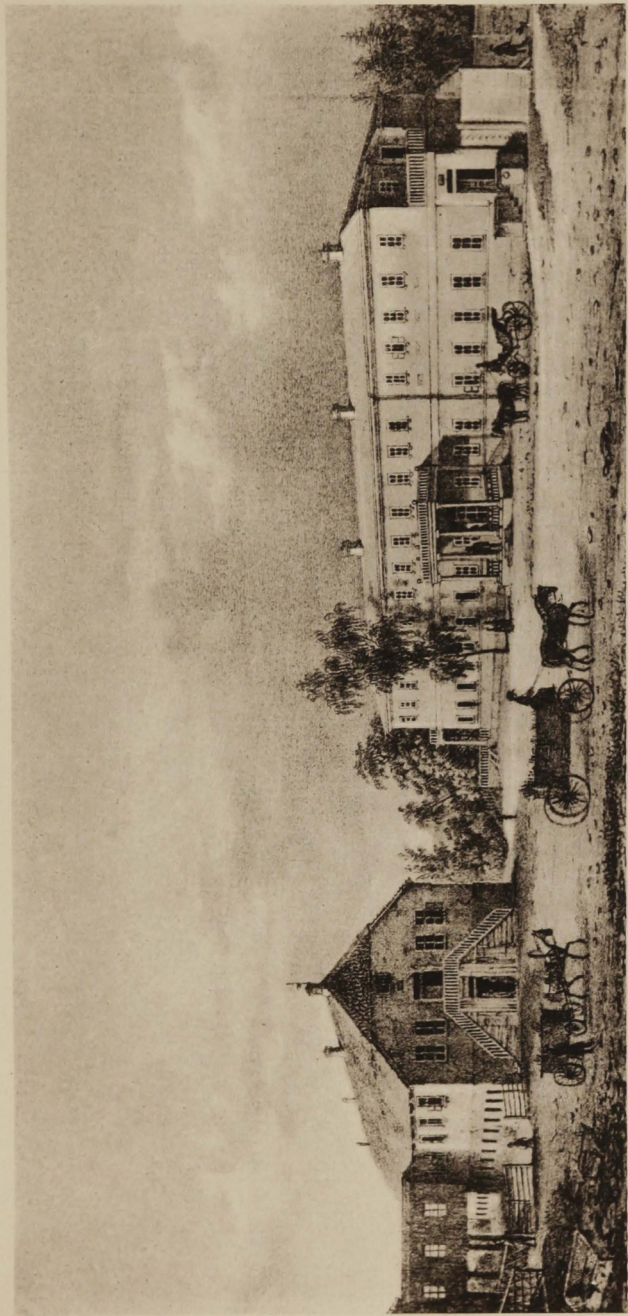
	Seite.
<b>Vorwort</b>	III
<b>Erster Theil. In 11 Abschnitten.</b>	
Einleitende Nachrichten über den Stammbaum der Familie von A. C. F. Amelung	1
Abschnitt 1. Familie Ballauf	5
"    2. "    C. Ph. Amelung	9
"    3. "    C. G. Amelung	14
"    4. "    Lutterloh	19
"    5. "    Fr. L. E. Amelung	25
"    6. "    Koeler	26
"    7. "    Parcus	29
"    8. "    Meier	33
"    9. "    Heinrich Amelung	37
"   10. "    M. v. Müller	38
"   11. "    Tilger	39
Schlusswort von Franziska Amelung	40
<b>Zweiter Theil. In 2 Abschnitten.</b>	
1. Gründung der Spiegelfabrik Catharina-Lisette bei Dorpat	42
2. Weitere Geschichte der Spiegelfabrik Catharina-Lisette bis zum Jahre 1878.	47
<b>Dritter Theil. Enthaltend Stück 1 bis 3.</b>	
Stück 1. Amelung'sche Tagebücher (vom Jahr 1667 bis 1788)	56
"    2. Ein Brief der Urgrossmutter S. M. Amelung	61
"    3. Ein Abschnitt aus den Tagebüchern von Fran- ziska Amelung	65

---

Bild 1.



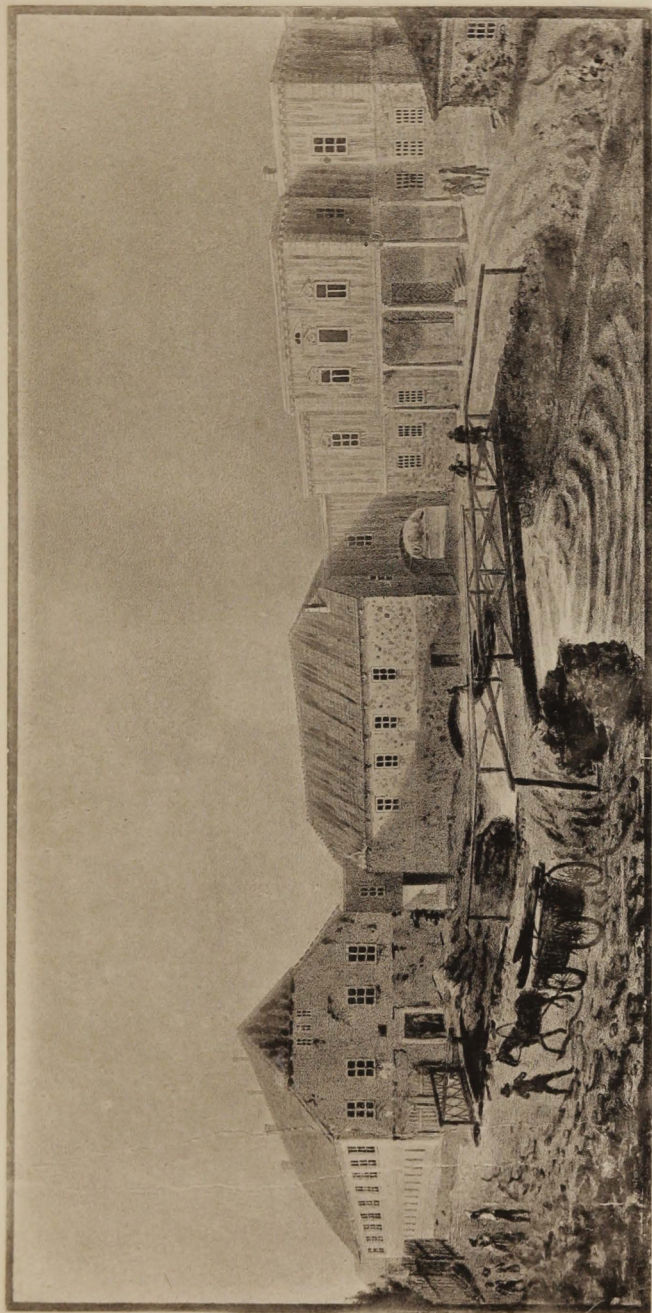
Die Glashütte Lisette bei Dorpat (1865).



1. Die Quecksilberbelege.

2. Das Amelung'sche Wohnhaus.

Die Spiegelfabrik Catharina bei Dorpat (1840).

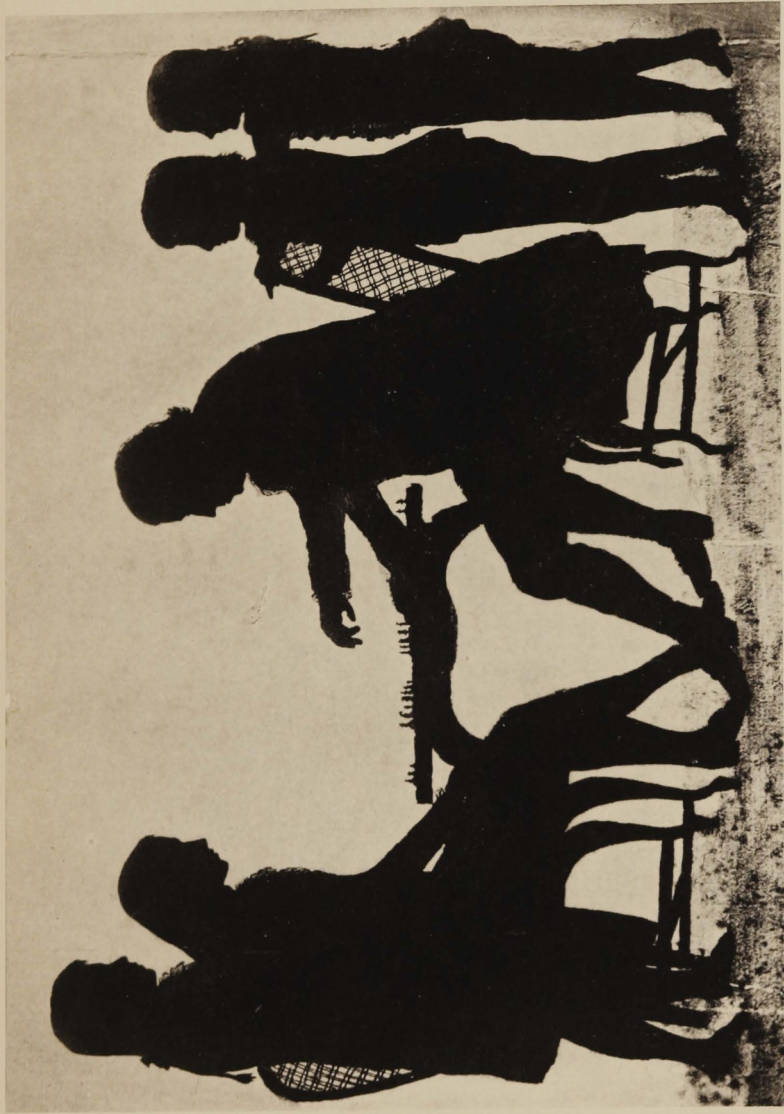


3. Die Schneidestube.

2. Ein Polirgebäude.

1. Die Quecksilberbelege.

Die Spiegelfabrik Catharina bei Dorpat (1840).



5.  
Fritz.

6.  
Carl.

7.  
Der Vater.

8.  
August.

9.

Die Familie Amelung in Grünenplan (1788).



10.  
Luisa.

11.  
Ludwig.

12.  
Die Mutter.

13.  
Friederike.

Die Familie Amelung in Grünenplan (1788).

# Erster Theil.

---

Nachrichten über Abstammung und Nachkommen-  
schaft der Familie **Amelung** in den Jahren 1763  
bis 1863, gesammelt von **Franziska Amelung** in  
Lübeck 1863. — Nebst einem Stammbaum von  
1763 an bis 1863. —

## Erster Abschnitt.

I. Die sämmtlichen Nachkommen von **A. C. F. Ame-  
lung** und **S. M. Meier** vom Jahre 1763 bis 1863 betragen  
454 Mitglieder. Am Leben waren 312. —

1. Friederike Amelung. Ballaufscher Stamm 60. Am  
Leben 38.
3. Carl Amelung. 60 Mitglieder, davon am Leben 51.
4. Minna Amelung. Lutterlohscher Stamm. 113. Am  
Leben 92.
5. F L. E. Amelung. 8 Mitglieder. Nähere Nachrichten  
fehlen.
6. Elise Amelung. Koellerscher Stamm 93. Am Leben 59.
9. Julie Amelung. v. Meyerscher Stamm 65. Am Le-  
ben 38.
12. Heinrich Amelung. 1843 waren 10 Mitglieder am  
Leben. Nähere Nachrichten über diese Familie fehlen.
11. Auguste Amelung. Müller'scher Stamm 14. Am  
Leben 7
17. Ernestine Amelung. Tilger'scher Stamm 7 Am  
Leben 4.

## II. Nachrichten über die Stammväter der Familie **Amelung**. — Nach alten Ueberlieferungen. —

Die Familie Amelung stammt angeblich aus Bremen, wo zur Zeit der Reformation der Stammvater Bischof gewesen sein soll. Es heisst, dass derselbe zur lutherischen Kirche übertrat, sich später verheirathete, und arg verfolgt seinen Adel an den Nagel hing, anstatt von Amelungen sich Amelungen schrieb und in Hameln einen Zufluchtsort suchte. In der Gegend von Hameln finden sich noch mehrere Orte, als Amelungsen, Amelungsmühle, Amelungsborn, welche die Voreltern bewohnt haben sollen. Die Eltern von A. C. F. Amelung schrieben sich noch Amelungen, erst seine Kinder Amelung. In Hameln besteht ein Familien-Stipendium für die Amelung'sche Familie. In Bremen giebt es ein Amelungshaus, sowie in Frankfurt am Main und in Hamburg befindet sich eine Amelungstrasse. — —

Anton Christian Friedrich Amelung hatte zwei Brüder und eine Stiefschwester. Der älteste Bruder war Kaufmann in Holland und starb auch dort; der jüngste ging mit der verheiratheten Schwester nach Amerika und legte dort eine Spiegelfabrik an, die in grossen Flor gekommen ist. Nähere Nachrichten fehlen darüber. —

In dem Conversations-Lexicon von Brockhaus (in Leipzig 1822. Pag. 86) ist Mehreres zu lesen, was sich auf die vielgenannten Amalungen des Nibelungenliedes bezieht. Siehe daselbst: „Man vermuthet, dass die im Nibelungenliede vorkommenden Amalungen zu den tapfersten Helden des König Etzel oder Attila gehörten u. s. w.“ — —

## III. Uebersicht der Familie von **Anton Christian Friedrich Amelung** und **Sophie Margarete Meyer**.

Mein Vater A. C. F. Amelung, geb. 1735 im Lüneburgischen bei Walsrode, war Kriegscommissair unter dem General Seidlitz im siebenjährigen Kriege, nach Beendigung desselben verheirathete er sich 1765 mit Sophie Margarete Meyer aus Hannover. Er lebte die ersten Jahre in Möln, nahm dann eine Pachtung in Königslutter an, später in Hohenbüchen, und zuletzt pachtete er die Herzoglich-Braunschweigische Spiegelfabrik Grünenplan, die er nach 24 Jah-

ren verliess, um in Livland eine Spiegelfabrik selbst anzulegen. Er nahm dazu 100 Arbeiter und ihre Familien mit sich, und gründete die Spiegelfabrik Catharina und Lisette unter Woiseck unweit Dorpat. Er starb daselbst 1798. Seine Ehe war gesegnet mit 17 Kindern. Alle siebzehn Kinder wurden gross, nämlich 8 Söhne und 9 Töchter. 5 Kinder nahm der Vater noch an.

Sein Wahlspruch war:

Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser. —

An Gottes Segen ist Alles gelegen. —

Je mehr Kinder, je mehr Vaterunser. —

Sophie Margarete Meyer, geb. 1746 in Hannover, wo ihr Vater Hofmusikus war, verheirathete sich daselbst und zog mit ihrem Manne nach Möln, wo die älteste Tochter geboren ward, und von da nach Königslutter und Hohenbüchen, und dann nach Grünenplan. 1790 ging die Familie nach Holzminden, von wo der Vater eine Reise nach Livland machte, um eine Spiegelfabrik dort anzulegen. Nachdem die Spiegelfabrik dort angelegt war, verkaufte die Mutter ihr Haus in Holzminden und folgte ihrem Manne nach Livland. Doch auf der Reise dorthin, schon in Hannover, erhielt sie 1798 die traurige Nachricht von dessen plötzlichem Tode durch einen Schlagfluss. —

Zwölf unversorgte Kinder, und drei verheirathete beweineten diesen herben Verlust! — Sie blieb mit den jüngern Kindern in Hannover, und ging später nach Mainz. Ein dort grassierendes Faulfieber machte ihrem thätigen und gesegneten Leben ein Ende. Sie starb in Werstadt bei Mainz, betrauert von 14 Kindern und 80 Enkeln.

Ihr Wahlspruch war:

O Herr mein Gott, durch den ich bin und lebe,

Gieb, dass ich mich in deinen Rath ergebe. — — —

IV Die Namen der 17 Kinder von **A. C. F. Amelung** und **S. M. Meier**. Der Zweig im Stammbaum dunkelgrün.

- † a 1. Friederike geb. 1767 in Möln, verh. mit Pastor H. L. Ballauf in Dorfmark, später in Altenwerder; sie starb 1815. Diese Ehe war gesegnet mit 11 Kindern. Zweig blau. — Er starb 1834. —

- † a 2. Charlotte, geb. 1768, verh. mit Doctor G. L. Koeler in Flonheim, starb im ersten Wochenbette. — 1 Kind. —
- † a 3. Carl Amelung geb. 1769, verh. 1794 mit Emilie Wolf, Tochter vom Probst Wolf in Petersburg Er starb 1817 auf der Spiegelfabrik Catharina. Die Ehe war gesegnet mit 14 Kindern. — Die Wittve zog nach Petersburg und starb 1838. — Zweig gelbgrün.
- † a 4. Minna A., geb. 1770 in Grünenplan, verh. mit Hofprediger Lutterloh in Halle an der Weser. Er war später Superintendent daselbst und starb 1824. Diese Ehe war gesegnet mit 14 Kindern. Sie starb 1824. Zweig roth. —
- † a 5. Friedrich Leopold Eberhard A., geb 1772, verh. mit seiner Cousine Sophie Amelung, verw. Sukamp. Er war Kaufmann und Gutsbesitzer in Baltimore. Vier Kinder. Er starb 70 Jahre alt, später fehlen alle Nachrichten. Zweig oliv. —
- † a 6. Elise Amelung, geb. 1773 in Grünenplan, verh. mit ihrem Schwager Dr. Professor Koeler in Werstadt, später in Mainz. Er starb daselbst 1807 Diese Ehe war gesegnet mit 13 Kindern. Zweig lilla. Sie starb auf einer Besuchsreise in Livland 1829.
- † a 7. August A., geb. in Grünenplan 1775. Er war auf der Fabrik Catharina in Livland angestellt. Er starb plötzlich 1798.
- † a 8. Louise A., geb. in Grünenplan 1776, starb in der Stadt Oldendorf 1825.
- † a 9. Julie A., geb. in Grünenplan 1778, verh. mit dem Kaufmann Rudolph Meyer in Mosco, später Hofrath von Meyer und Besitzer von Gawrilowski. Er starb 1817 und sie als Wittve 80 Jahr alt in Narva. Diese Ehe war gesegnet mit 12 Kindern.
- † a 10. Anton A., geb. in Grünenplan 1780, war Kaufmann in Havanna und starb in Mainz 1843. —

- † a 11. Auguste A., geb. in Grünenplan 1781, verh. mit dem Obersecretair Michael Valentin Müller in Mainz 1802. Diese Ehe war gesegnet mit 6 Kindern. Er starb in Mainz und sie 1842. Zweig braunroth. —
- † a 12. Heinrich A., geb. 1781 in Grünenplan, Kaufmann in Neu Orleans, verh. mit Amalie Mercier aus Neu Orleans. Er starb daselbst 1810. Die Wittwe zog nach Paris. 3 Kinder. —
- † a 13. Wilhelm A., geb. 1783. Kaufmann, starb in Mosco.
- † a 14. Ludwig A., geb. 1784, erkrank im Bade 1799 in Holzminden. —
- † a 15. Ferdinand A., geb. 1786, war Richter in New-Orleans, starb 1811 im Duell. —
- a 16. Franziska A., lebt in Lübeck, geb. den 27. März 1789. —
- † a 17. Ernestine A., geb 1790 in Grünenplan, verh. mit M. P. F. Tilger aus Ulm, Kaufmann in Mosco später in Petersburg, wo er auch starb. Sie lebt als Wittve bei ihrer verheiratheten Tochter Helene Löwe in Petersburg. 4 Kinder. Am Leben waren 1863 zwei Töchter und ein Schwiegersohn.

---

## Abschnitt I.

### Uebersicht über die Abstammung und Nachkommenschaft der Familie **Ballauf**.

Der Pastor Heinrich Ludwig Ballauf war geboren den 16. Juni 1759 in Münden, wo sein Vater Kaufmann war. Er studirte in Göttingen, kam dann als Hauslehrer nach Grünenplan zu seinem späteren Schwiegervater. Gleich nach der Confirmation seiner Eleve in hielt er um dieselbe an, doch da sie keine Neigung zeigte, sich so früh zu verheirathen, und da die Eltern auch gegen eine so frühe Heirath waren, so ging er in's lutherische Kloster Lokkum, wo er sich mit grossem Ernste dem Studium der alten Sprachen widmete. Zehn Jahre später trat er aus dem Kloster, nahm eine Stelle in der Nähe von Walsrode in Dorfmark an, und verheira-

thete sich mit seiner früheren Elevin Friederike Sophie Dorothea Amelung, geb. den 22. März 1767 in Möln. Die Hochzeit wurde in Holzminden gefeiert den 2. Sept. 1791. Er wurde 1800 nach Altenwerder (einer Elbinsel) versetzt. Die Kriegsjahre drückten diese Gegenden sehr und so war es schwer, die grosse Familie zu versorgen. Schon als Knabe hatte er oft an den Augen gelitten, dies nahm im Alter zu und so wählte er sich den Adjunctus Pastor Gilbert aus Göttingen, welcher später sein Schwiegersohn wurde und seine Tochter Charlotte heirathete. Darauf wurde Pastor Woltmann ihm adjungirt, da er fast ganz erblindet war. 1815 war nach langem Leiden die Mutter seiner Kinder gestorben. Er hatte die Freude 3 Töchter und 2 Söhne verheirathet zu sehen, seine jüngste Tochter Friederike verheirathete sich nämlich mit Pastor Woltmann. 1834 den 4. April nach unbedeutender Krankheit ging er ein zu seines Herrn Freude. Diese Ehe war gesegnet mit 11 Kindern. —

Beider Grab ist in Altenwerder. —

Namen der Kinder und der Nachkommen von Pastor **H. L. Ballauf** und **Friederike Amelung** auf Altenwerder. Diese Ehe war gesegnet mit 11 Kindern. Zweig blau.

- † b 1. Justus Friedrich, geb. 30. Dec. 1792, verh. mit Louise Flügge aus Altona den 7. Mai 1834. Kaufmann in Hamburg.
- † b 2. Carl Philipp, verschollen im russischen Kriege 1812—1813.
- b 3. Georg Friedrich, geb. 27. März 1796. Kaufmann in Hamburg, verh. mit Julie Mieke aus Hamburg. 2 Kinder.
- † b 4. Sophie Johanna, geb. 1798, verh. 1820 mit Johann Georg Baumann in Klein-Flottbeck, starb im zweiten Wochenbett. 2 Kinder.
- † b 5. Anton Leopold Adolph, geb. 4. Juni 1800 in Altenwerder, verh. mit Elisabeth Steinmetz aus Altona. Kaufmann in Hamburg. Er starb 1843. Die Wittve starb in Altona den 11. Juni 1851. Diese Ehe war gesegnet mit 4 Kindern.

- † b 6. Wilhelm Ludwig, geb. 24. Oct. 1801. Kaufmann.
- † b 7. und b. 8, Zwillinge geb. 1804, Anton starb klein. Heinrich war Kaufmann in Havanna, starb 1851.
- b 9. Charlotte, geb. 16. Juli 1806, verh. 1832 mit Pastor Gilbert aus Göttingen. 5 Kinder.
- † b 10. Richard, geb. 1807, gest. 1807.
- † b 11. Fiederike, geb. 1809, verh. 1832 mit Pastor Woltmann, Superintendent in Wittingen. Beide starben 1858. Diese Ehe war gesegnet mit 6 Kindern.

b. 1. Namen der verh. Kinder und der Nachkommen von Pastor **H. L. Ballauf** und **Friederike Ballauf**, in Dorfmark und Altenwerder. Zweig blau.

- b 3. Georg Friedrich, geb. 27. März 1796, verh. 1829 mit Julie Mische aus Hamburg. Er war Kaufmann in Hamburg. 2 Kinder.

Kinder dieser Ehe.

- † c 1. Margaretha, geb. 29. Nov. 1830, starb in Bahia 1859.
- c 2. Rudolph, geb. 30. Juni 1832. Capitain in der confoederirten Armee in Amerika.
- † b 4. Sophie Johanna, geb. 1798, verh. 1820 mit Johann Georg Baumann, in Klein-Flottbeck. Sie starb im zweiten Wochenbett den 12. Januar 1823.

Kinder dieser Ehe 2.

- c 1. Heinrich Baumann, geb. 1821, verh. mit Clara Schulz aus Rendsburg. Er war Kaufmann in Hohenwestedt.

Kinder dieser Ehe 6.

- d 1. Louise, geb. 1852. d. 2. Johann, geb. 1854. d. 3. Doris, geb. 1857. d. 4. J. P. F., geb. 1859, d. 5. W. C. F., geb. 1860. + d. 6. Name unbekannt, klein gest.
- c 2. Johannes Baumann, geb. 1823. Kaufmann in Havanna.

b 5. Namen der Kinder und Nachkommen von **Anton Leopold Adolph Ballauf**, geb. 1800, verh. mit **Betty Steinmetz** aus Altona. Kaufmann in Hamburg, er starb 1843 und sie 1851.  
6 Kinder.

Kinder dieser Ehe:

c 1. Gustav, geb. 1829, verh. mit Bertha Elisabeth Nonnsen aus Altona. Kaufmann. 4 Kinder.

Kinder dieser Ehe:

- † d 1. Helene Ballauf, geb. 1855 in Rio Janeiro, gest. 1856.  
d 2. Ernst Gustav, geb. 1857 in Hamburg.  
d 3. Hermann Emil, geb. 1859 in Hamburg.  
d 4. Bertha Elisabeth, geb. in Rio Janeiro.  
† c 2. Emilie Ballauf, gest. 9. Oct. 1859 in Altona.  
c 3. Bertha Ballauf, geb. 1837, Schulvorsteherin in Rio Janeiro.  
† c 4. Otto Ballauf, geb. 1839. Kaufmann in Calcutta.  
† c 5. Ballauf, klein gest.  
† c 6. Ballauf, klein gest. Namen unbekannt.

Namen der Kinder und Nachkommen von **Charlotte Ballauf** und Pastor **Gilbert** (aus Göttingen) in Gesdorf.

Kinder dieser Ehe 5:

- c 1. Richard, Amtsassessor, geb. 1834.  
c 2. Otto, Candidat der Theologie, geb. 1839.  
c 3. Gustav, Gymnasiast in Hildesheim, geb. 1843.  
† c 4. Pauline, klein gest.  
† c 5. Adolph, klein gest.

b 11. Namen der Kinder und Nachkommen von **Friederike Ballauf**, geb. 1809, verh. mit Superintendent **Woltmann** in Wittingen. Beide 1858 gestorben.

Kinder dieser Ehe 6.

c. 1. **Auguste Woltmann**, geb. 1833, verh. mit Pastor **Fraatz** 1859 in Eldagsen, gest. daselbst 1862. 3 Kinder.

Namen der Kinder dieser Ehe:

- d 1. Adolph Fraatz, geb. 1860.  
d 2. Fraatz, geb. 1862. } Namen nicht bekannt.  
d 3. Fraatz, geb. 1862. } Zwillinge.

c 2. Namen der Kinder und Nachkommen von **Emilie Woltmann** und Rector **Böttcher** in Wittingen, verheirathet 1858.  
3 Kinder.

Kinder dieser Ehe:

d 1. Johannes, geb. 1859.

d 2. Frieda, geb. 1860.

d 3. Hermann, geb. 12. Juni 1862,

c 3. Rudolf Woltmann, geb. 1. März 1836, Candidat der Theologie.

c 4. Elise, geb. 1838 10. Sept.

c 5. Pauline, geb. 26. August 1844.

c 6. Marie, geb. 13. Sept. 1846.

† a 2. **Charlotte Amelung**, geb. 1768, verh. mit Dr. med. **Koeler** in Flonheim am Rhein 1786. Sie starb im ersten Wochenbett, ihr Kind wurde 2 Jahre alt.

Kind aus dieser Ehe:

† b 1. Caroline Charlotte Koeler.

---

## Abschnitt 2.

Uebersicht der Familie von **Carl Philipp Amelung** und **Emilie Wolf**, Tochter des Propst Wolf in Petersburg, verh. in Petersburg 1794.

Mein Bruder Carl Amelung kam als Knabe zu seinem reichen Onkel in Holland, dort bildete er sich zum Kaufmann aus und wurde, mit guten Zeugnissen versehen, nach Petersburg gesandt. In Petersburg fand der junge, reichbegabte Mann viele Freunde. Eine besondere Führung des Herrn brachte ihn mit dem livländischen Adel in Verbindung, welches nachher wohl den Grund gab, dort eine Spiegel-fabrik anzulegen. Er kam eines Abends nach Mitternacht aus einer frohen Gesellschaft zurück und fuhr rasch nach Hause; jedoch in der Dunkelheit stiess sein Kutscher mit einem andern zusammen, so dass durch den heftigen Stoss er (d. h. Carl Amelung) fast betäubt wurde. Der unvorsichtige Kutscher war, Strafe fürchtend, sogleich im schnellsten Galopp davongeeilt und hatte den jungen Herrn, den

er fuhr, besinnungslos und blutend, wie er aus der Droschke gefallen war, liegen gelassen. Da nun Carl Amelung durch Nichts ermitteln konnte, wo der Unglückliche zu Hause sei, so nahm er ihn mit sich in sein Quartier und pflegte ihn mit treuer Liebe. Erst nach 4 Wochen konnte der schwer Verletzte, der sein Gehör völlig verloren hatte, Auskunft über sich selbst geben. Es war ein Herr v. R., der in Livland grosse Güter besass.

Durch dies Ereigniss wurde Carl Amelung mit dem livländischen Adel bekannt und befreundet. Da nun ein sehr hoher Zoll von der Kaiserin Catharina auf die Einfuhr des Glases gelegt wurde, denn die Kaiserin wünschte in ihrem Lande Spiegelfabriken anzulegen, so gerieth das bedeutende Geschäft in Grünenplan in's Stocken. Dazu kam, dass aus Schweden wegen des Krieges die nöthige Pottasche nicht so leicht zu beziehen war. Der Vater von Carl Amelung hatte dreimal die Reise nach Petersburg gemacht und dort Handelsverbindungen angeknüpft; so z. B. übernahm er die Lieferung des Glases für das Taurische Pallais, für die Krone, u. s. w. Dadurch hatte die Arbeiter auf der Fabrik ganz bedeutend zugenommen; von 300 Personen, die früher beim Antritt des Vaters in Grünenplan arbeiteten, war sie bis zu 800 gestiegen.

Da nun die Kaiserin Catharina wünschte, dass in ihrem Lande Glas- und Spiegelfabriken angelegt werden möchten, so wurde die Einfuhr des Glases auf jede Weise erschwert und dadurch hauptsächlich der grosse Flor, in dem die Fabrik geraume Zeit gestanden hatte, zerstört. Dazu kamen allerlei häusliche Verhältnisse, die es dem Vater wünschenswerth machten, nach Russland überzusiedeln. Sein eigener Vater war schon früher gestorben und er hatte seine alte Mutter, auch seinen jüngern Bruder mit Familie und Schwester alle nach Grünenplan genommen. Der Bruder war auf der Fabrik angestellt und die Schwester verheirathete sich dort. Da dieser Bruder voraussah, dass die Lage trübe werden musste, entschloss er sich, unter diesen misslichen Verhältnissen mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, weil ihm dort die günstigsten Aussichten eröffnet wurden. Die geschicktesten Arbeiter, welche durch

die glücklichen Jahre verwöhnt waren und sich nun nicht so leicht an Entbehrungen gewöhnen konnten, gingen mit dem Onkel über das Meer und legten in den Vereinigten Staaten bei Baltimor eine Spiegelfabrik an, die nachher in grossem Flor gekommen ist. (Nach den Nachrichten von Anton Amelung lebten in Baltimor mehr als 100 Verwandte, aber die Familie erhielt keine weiteren Nachrichten darüber).

Alle diese Verhältnisse bestimmten den Vater, seine Pachtung der Herzoglich-Braunschweigischen Spiegelfabrik aufzugeben und sich nach einem andern Wirkungskreise umzusehen. Da kam ihm denn der Antrag seines ältesten Sohnes Carl ganz recht, welcher wünschte, sein Vater möchte ihm behilflich sein, eine Spiegelfabrik in Livland zu gründen.

Da die Esten damals auf einer sehr niederen Stufe der Cultur standen, so glaubte man nicht, dass sie fähig sein würden, jemals gute Glasarbeiter zu werden. Der Vater musste daher die Arbeiter mitbringen. Etwa hundert Familien entschlossen sich, mit dem Vater die liebe theure Heimath zu verlassen! Carl Amelung gründete auf den Gütern des Herrn von Bock, in einem undurchdringlichen sumpfigen Walde von beträchtlicher Grösse, die beiden Fabrikorte Catharina und Lisette. Die beiden Töchter des Herrn von Bock gaben diesen Orten den Namen. Die Fabrik wurde auf Actien gegründet und zwar derart, dass nach einer bestimmten Reihe von Jahren die Fabrik mit ihren Gebäuden Carl Amelung zufallen sollte. Im Jahr 1794 hatte Carl Amelung sich mit der Tochter des Propst Wolf in Petersburg verheirathet, sich daselbst etablirt und machte in Petersburg ein ganz bedeutendes Haus. Auf seine Veranlassung schiffte sich der Vater anfangs der 90ger Jahre mit seinen Fabrikanten ein, kam glücklich nach Livland und siedelte sich in der Nähe von Oberpahlen und Woiseck an.

Vorher war er mit seiner Familie nach Holzminden gezogen, wo er ein hübsches Haus besass, und wo die Mutter mit den Kindern bleiben sollte, bis auf der Fabrik alles eingerichtet und gebaut sein würde. Die heranwachsenden Knaben sollten in Holzminden die Schule besuchen.

Carl Amelung war nun Herr der Fabrik, blieb aber in Petersburg und besorgte von dort aus die Geschäfte. Der Vater wurde Oberdirector der neuerrichteten Fabrik und seine drei Söhne Fritz, August und Anton waren auf der Fabrik angestellt. So führte denn der Herr die alte deutsche lüneburger Eiche, und ihren ersten Sprössling nach des fernen Nordens Reiche! —

Aus der schönen Gegend des Sollings und Harzes verpflanzt, hatten die Auswanderer mit grossen Schwierigkeiten und Leiden zu kämpfen! — Das Erste war, dass in dieser flachen sumpfigen Gegend fast Alle das kalte Fieber bekamen, welches Jahre lang anhielt. Das Zweite war, dass vor dem Eintritt des Winters die Wohnungen nicht alle fertig wurden. Der Vater selbst brachte das erste Jahr in einer niederen Hütte zu, worin noch kein Ofen war, sondern in einer Vertiefung auf einer eisernen Platte das Feuer brannte. Das geniale, fröhliche Gemüth des theuren Vaters, überwand alle diese Leiden, er ertrug die grössten Strapazen und bestand darauf, mit seinen Fabrikanten Alles zu theilen; er hatte es nie besser als sie, aber sie hingen auch als Kinder an dem Vater.

Doch lange konnte er die schrecklichen Strapazen nicht ertragen. Die Fabrik war gebaut, das Wohnhaus stand fertig, Frau und Kinder befanden sich unterwegs, um sich wieder mit ihm zu vereinen, da machte ein Schlagfluss seinem thätigen und gesegneten Leben ein Ende! — Der Herr liess ihn nach des Tages Mühen eingehen zu seiner Freude!

Sein Wahlspruch „Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben,“ machte ihm das Ende leicht. Er ging freudig in die rechte Heimath ein.

Carl Philipp Amelung verliess nun mit seiner Familie Petersburg und zog nach der Fabrik. Anfangs hatte er mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Namentlich blieb es ein grosser Uebelstand, dass, wenn das Glas auch noch so klar und rein aussah und als Spiegelglas belegt wurde, dennoch die Gestalten schief darin erschienen. Zweitens wurden ihm, da nun in Russland andere Spiegelfabriken eingerichtet waren, die geschicktesten deutschen Arbeiter abständig gemacht. Dennoch kam die Fabrik in grossen Flor

und ein Bau nach dem andern wurde aufgeführt, Schul- und Kirchenangelegenheiten ordnete man, auch später das Gerichtswesen. Ausserdem machte man endlich nach mancher Noth die Entdeckung, dass der Sand daran Schuld trug, dass die Gestalten schief im Spiegelglase erschienen. Der Sand wurde darauf aus Pernau bezogen und nun erweiterte sich das Geschäft von Jahr zu Jahr.

Doch nun wurde Carl Amelung kränklich und starb zum tiefsten Schmerz seiner ihn zärtlich liebenden Familie im Jahre 1817 Gott hatte ihn durch 14 Kinder gesegnet, wovon 12 seiner Leiche zum Grabe folgten.

Die tief betrübte Wittve blieb im Besitz der Fabrik und der älteste Sohn Carl Amelung, kaum 20 Jahr alt, übernahm das ausgebreitete Geschäft.

Namen der Kinder von **Carl Amelung** aus Grünenplan und **Emilie Wolf** aus Petersburg. Die Ehe war gesegnet mit 14 Kindern. 2 starben klein.

- † b 1. Carl Amelung, Besitzer der Spiegelfabrik Catharina, war geb. 1795 in Petersburg und verh. 1833 mit Julie Koeler aus Mainz. Diese Ehe war gesegnet mit 18 Kindern. Zweite Ehe mit Louise v. Fuchs aus Königsberg. 1 Kind. Er starb 1851.
- † b 2. Emilie, geb. in Petersburg, gest. auf der Fabrik Catharina 1862.
- b 3. Jenny, geb. 1798, verh. 1818 mit Fritz Lutterloh, Superintendent im Braunschweigischen. s. Lutterloh.
- b 4. Louise, geb. 1799, lebt in Narva.
- † b 5. Robert, geb. 1803, Director der Glasfabrik Carolinenhof, verh. 1845 mit Antonie Osberg. 6 Kinder aus dieser Ehe. Die Frau starb 1857, er starb 1861.
- † b 6. Eduard, Jurist in Petersburg, gest. 1849.
- † b 7. Julie, verh. mit A. v. Meyer (s. A. v. Meyer).
- b 8. Lilli, geb. 1809, verh. 1830 mit dem englischen Consul Robert Bolton in Narwa. Er starb 1852.

- b 9. August, Dr. der Medicin, im russischen Kriege als Militair-Arzt auf dem Balkan, gest. 1829.
- † b 10. Heinrich, geb. 1812, verh. 1839 mit Amalie Keding aus Dorpat. Er starb 1846 daselbst als Dr. der Medicin. 6 Kinder. Die Frau war wieder verheirathet.
- b 11. Julius, Obristlieutenant, geb. 1813, verh. mit Olga v. Korf aus Odessa. 3 Kinder.
- b 12. Clementine, geb. 1814, verh. mit dem Kaufmann Wegener in Dorpat 1834. (2. Ehe desselben.) 4 Kinder aus dieser Ehe. Er starb 1846.

Im Jahre 1863 waren noch am Leben 3 Töchter, 1 Sohn und 2 Schwiegertöchter. Verheirathet waren 4 Söhne und 4 Töchter. Die Mitglieder der Familie (ausser Jenny Amelung, die zum Lutterloh'schen Stamme mit berechnet sind) betruhen 60, worunter nämlich 23 Enkel und 5 Grossenkel.

---

### Abschnitt 3.

**Carl Georg Amelung**, Sohn von Carl Philipp Amelung und Emilie Wolf aus Petersburg, geb. 1795 in Petersburg, war ein sehr zarter schwächlicher Knabe, mit sehr weichem Gemüth und schönem edlem Gesichte. In seinem 15. Jahre kam er zu seinem Onkel Ernst Wolf, dem Bruder seiner Mutter, nach Petersburg auf's Comptoir und würde dort noch länger geblieben sein, wenn nicht der frühe Tod seines Vaters ihn nach der Fabrik Catharina zurückberufen hätte. — Da war er denn nun Herr der grossen Fabrik! —

Wer den kleinen, zarten, jungen Mann unter der Menge riesiger Arbeitér umherwandeln sah, dem musste manches Bedenken kommen, ob er, kaum 20 Jahre alt, diese schwere Aufgabe glücklich lösen würde. — Ehe die Fabrik ganz ihm gehörte, waren noch sehr grosse Verpflichtungen zu erfüllen, nämlich Zahlungen, die in Terminen festgesetzt waren. Dann sollten seine eilf Geschwister theils erhalten, grösstentheils noch erzogen werden, und der Haushalt sollte in gewohnter Weise fortbestehen.

Gott gab Gnade zu Allem! Er war der zärtlichste Sohn und Bruder, und zugleich der unermüdeste Geschäftsmann. Tag und Nacht ging es vorwärts, er war seiner grossen Aufgabe sich ganz besonders bewusst. — Seiner Liebe zum Bauen verdankt die Fabrik viel — ein schönes Gebäude nach dem andern wurde aufgeführt, und eine Verbesserung nach der andern gemacht, z. B. durch Dampfmaschinen u. s. w. — Er kaufte für seinen Holzbedarf die an dem Würzjerw (einem grossen See) liegenden Wälder und richtete mit seinem Schwager, Kaufmann Wegener in Dorpat, eine Dampfschiffahrt ein.

Des Herrn Segen war mit dem jungen Manne und seiner Familie! — Gleich nach dem Tode des Vaters hatte sich die zweite Tochter Jenny Amelung mit ihrem Cousin Fritz Lutterloh, damals Hauslehrer bei seiner Tante Frau Hofrätthin v. Meyer in Gawrilofski, verlobt. (F Lutterloh war später Pastor und Superintendent in Hessen im Braunschweigischen). Sie verheirathete sich im Jahre 1818 und ging mit der Tante und ihrer Familie nach Deutschland. Die 4. Tochter Julie Amelung heirathete auch ihren Cousin Alexander v. Meyer (Sohn von Julie v. Meyer), der sich ein sehr schönes Landgut in der Nähe von Dorpat und der Fabrik kaufte. Dem zärtlichen Bruder, welcher mit väterlicher Liebe für seine Geschwister sorgte, war das Glück dieser so innig geliebten Schwester eine ganz besondere Zugabe zu seinem eigenen Glück! — Leider dauerte dieses Glück nur eine kurze Zeit! — Noch im ersten Jahre ihrer Ehe wollte die Familie nämlich das schöne Pfingstfest zusammen auf dem Gute der theuren Schwester feiern, und da hatten sich die lieben Geschwister und die Mutter, wie auch manche anderen guten Freunde dort eingefunden. Die in blühender Gesundheit und frischem Lebensglück sie bewillkommende junge Hausfrau that Alles, um ihren lieben Gästen Freude zu bereiten. Nachdem ein glücklicher Tag verlebt war, kamen die Herren auf den Gedanken, am andern Morgen früh eine Jagdparthie zu arrangiren. Herr G., ein langjähriger Hausfreund, wünschte nicht Theil daran zu nehmen, er war Theologe und ein sehr ernster Mann. Doch man drang so sehr in ihn und versprach alles

Nothwendige zu verschaffen, dass er am Ende nachgab. Am andern Morgen war gerade die junge lebhaftige Frau damit beschäftigt, für ihre lieben Gäste den Kaffee selbst zu bereiten, als in das Vorzimmer durch den Gutsverwalter die Gewehre gebracht wurden, mit dem Bemerkten, sie seien nicht geladen. J. G. nahm eins derselben, um es zu probiren. — Das einzige Gewehr, das geladen war, ergriff der unglückliche junge Mann, der Schuss ging los, — durch die Thür, und traf das Herz der liebenswürdigen jungen Frau. — Ein Ach! — und sie hatte vollendet! — Man hielt sie erst für ohnmächtig, doch da die schreckliche Wahrheit der Familie klar wurde, war die Betrübniß von Mann, Mutter und Geschwistern und ganz besonders des armen G. grenzenlos! — Unser lieber Carl behielt seine Ruhe und Besonnenheit, sorgte mit der grössten Umsicht und Zärtlichkeit für jeden Einzelnen der so tief betrübten Familie, leitete das Begräbniss, und blieb gefasst bis zum Augenblick, wo er die letzte Hand voll Erde in das Grab seiner geliebten Schwester warf. — Doch dann brach der Schmerz gewaltsam hervor und der Arme wurde gefährlich krank. Das eben erst erblühte Glück von A. v. Meyer war geknickt! Sein Gut, wo er so glücklich gewesen, ward ihm zuwider, er verkaufte es, und nahm ein kleines Gut seines väterlichen Erbes in Besitz. — A. v. Meyer hat später die intime Freundin seiner Julie geheirathet, indessen, er war und blieb geknickt. Er starb früh ohne Kinder zu hinterlassen, und seine trauernde Wittve fand Trost in der Erziehung einer Pflgetochter, die ihr ganzes Glück ausmachte.

Gott gab Gnade, dass Carl Amelung genas, und die so tief erschütterte Familie sich wieder beruhigte. Mit doppelt erneuter Liebe und Treue sorgte Carl für Mutter und Geschwister, und das immer mehr sich ausbreitende Geschäft. Von den 12 Kinder seines Vater's C. A. sind nach und nach 8 verheirathet worden, nämlich 4 Söhne und 4 Töchter. — Die Mutter hatte immer den Wunsch, Carl möchte sich auch verheirathen, aber der liebende Sohn und Bruder, der nur für die Familie lebte, wollte davon nichts wissen. Da fügte es Gott, dass seine Cousine, Julie Koeler aus Mainz, dort einen Besuch machte. Zu der fasste er eine warme Neigung

und die Mutter und Geschwister wurden jetzt beglückt durch die Verheirathung des geliebten Sohnes und Bruders. Diese sehr glückliche Ehe ist gesegnet mit 8 Kindern. Er verlor seine theure Julie, und heirathete später die Tochter des Obristen v. Fuchs aus Königsberg. Seine Wittwe Ida, geb. v. Fuchs, ist 1851 nach Deutschland zurückgekehrt und hat sich wieder verheirathet.

Julie Amelung hatte ihre geliebte Schwester Rike Koeler (aus Mainz) aufgefordert zu ihr zu kommen, diese verheirathete sich mit Herrn Graubner, dem Buchhalter der Fabrik und langjährigem Freund von C. A. daselbst. Hierdurch hat Gott, der ein Vater der Waisen ist, die Familie wunderbar gesegnet. Friederike Graubner hatte keine Kinder, und vertrat nun mit liebenden Herzen und umsichtigem Geiste die Mutterstelle an den Waisen, während ihr Mann das grosse Geschäft mit Umsicht und Treue besorgte. Da der älteste Sohn Carl geisteskrank wurde, war es ein grosser Segen, das Graubner die Geschäfte leitete. Unter der geschickten und treuen Leitung von A. Graubner, hat der Flor der Fabrik immer zugenommen, so dass jetzt die alten hölzernen Häuser verschwunden und durch steinerne ersetzt und vervielfacht sind. In Catharina leben jetzt 719 und in Lisette 346 Menschen. (Nach Nachrichten von dort 1863).

Möge der Herr sie Beide, Alexander Graubner und seine Frau, zum Segen für die Familie noch lange erhalten, und mögen die Söhne in die Fusstapfen ihrer Voreltern treten und wie dieselben fühlen und bekennen: „An Gottes Segen ist Alles gelegen“

Carl Amelung starb an der Wassersucht, tief betrauert von den Seinigen (1851 den 8 Februar).

Namen der Kinder von **Carl Georg Amelung** und **Julie Koeler** aus Mainz. — Besitzer der Spiegelfabrik Catharina und Lisette bei Dorpat.

Diese Ehe war gesegnet mit 8 Kindern. — Aus zweiter Ehe 2 Kinder.

- c 1. Julie, geb. 1834, verheirathet mit dem Obristlieutenant v. Schulmann in Petersburg. 5 Kinder.

- c 2. Carl, geb. 1835. — Spiegelfabrik Catharina.
- † c 3. Carolie, geb. 1836, gest. 1837.
- c 4. Robert, klein gest. 1838.
- c 5. Arthur, geb. 1840, Studiose in Dorpat.
- c 6. Fritz, geb. 1842, Studiose in Dorpat.
- c 7. Elise, geb. 1844.
- c 8. Marie, geb. 1846.
- † c 9. Aus zweiter Ehe Otto, geb. 1848, gest. 1855.
- c 10. Ida, klein gestorben 1850.

c. Namen der Kinder von **Julie Amelung** und Obristlieutenant  
v. **Schulmann** in Petersburg

Die Ehe war gesegnet (1862) mit 5 Kindern.

- d 1. Gustav, geb. 1855. d 2. Otto, geb. 1857.
- d 3. Elsbeth, geb. 1858. d 4. Sophie, geb. 1860.
- d 5. Nikolai, geb. 1862.

a. Namen der verheiratheten Kinder von **Carl Amelung** und  
**Emilie Wolf** aus Grünenplan und Petersburg.

- b 5. Robert Amelung, geb. 1803, Director der  
Glasfabrik Carolinenhof, verheirathet mit An-  
tonie Osberg.

Er war ein zärtlicher Vater seiner Kinder. Er ist im  
Jahr 1861 plötzlich am Schlagflusse gestorben, als er bei einem  
Besuch in der Nachbarschaft seine Kniee zu der gemeinsamen  
Andacht beugte. Der treue Herr, der ein Vater der Waisen  
ist, wolle auch diesen lieben Kindern ein rechter Vater sein!

Namen der Kinder von Robert Amelung.

- c 1. Carlos, geb. 1846. Zwilling. c 2. Robert,  
geb. 1846. Zwilling. c 3. Johanna, geb. 1848.
  - c 4. Marie geb. 1849. c 5. Sonny geb. 1850.
  - c 6. Julius geb. 1852.
- † b 10. **Heinrich Amelung**, Doktor der Medicin in Dorpat,  
geb. 1812, verh. 1839 mit **Amalie Keding** aus Dorpat. Er  
starb daselbst 1846.

Diese Ehe war gesegnet mit 6 Kindern.  
Die Wittve verheirathete sich später nach Odessa.

Namen der Kinder von H. Amelung, Doktor der Medicin und Amalie Keding in Dorpat (6 Kinder).

Namen der Kinder.

c 1. Carl. c 2. Olga. c 3. Louise. c 4. Sophie.  
c 5. Heinrich.

c 6. Anna verh. mit Capitain Georg v Schleifer  
in Odessa, später in Helsingfors.

2 Kinder dieser Ehe.

d 1. Georg. d 2. Heinrich, klein gestorben.

b 11. Namen der Kinder von **Julius v. Amelung** Obrist-  
lieutenant, geb. 1813 auf der Spiegelfabrik Catharina, verh.  
mit der **Baronin Olga v. Korf** aus Odessa. Anfangs lebten  
sie in Sebastopol.

Drei Kinder dieser Ehe.

c 1. Elsbeth. c 2. Constantin. c 3. Woldemar.

b 12. **Clementine Amelung**, geb. 1814, verh. in zweiter Ehe  
desselben mit Kaufmann **Wegener** in Dorpat 1834. Er  
starb 1846. — 4 Kinder. Olga und Carl starben klein.

Namen der Kinder.

c 1. Robert, geb. 1837 c 2. Olga, geb. 1838. c 3. Ma-  
rie, geb. 1842. c 4. Carl, geb. 1840.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der Amelung'schen  
Familie betrug 60, davon waren am Leben 51.

---

#### Abschnitt 4.

Uebersicht über die Abstammung und Nach-  
kommenschaft der Familie **Lutterloh**.

Nach Pastor Harms Vortrag im Hermannsburger-  
Missionsblatt (1861 August). Der Pastor spricht zur ver-  
sammelten Missionsgemeinde: „Jetzt seht ihr hier zwei  
Bauerhöfe, früher war es nur einer, der hiess Lohhof oder  
nur Loh und nicht Lutterloh; der Hof gehörte zu den  
7 Bauerhöfen, welche Hermann Billung, ein freier Bauer,  
besessen hat. Einer von diesen Billungs ist nachher Her-

zog von Sachsen geworden, und hat sein Schloss in Lüneburg gehabt auf dem Kalkberge. Der letzte dieser Herzöge hiess Magnus und lebte im 11. Jahrhundert. Damals war hier ein Bauer Hans auf dem Hofe, genannt Hans v. Loh, aber nicht adelig, denn Zunamen hatten sie damals noch nicht. Krieg und Fehde war zu der Zeit an der Tagesordnung in dem Faustrechte. So hatte der Graf Gebhard v. Süplingenberg am Harz im Mannsfeldschen zusammen mit Magnus einen Kriegszug unternommen, welcher ihn in's Lüneburgische führte. Seine Frau Hedwig, begleitete ihn bis hierher und blieb auf diesem einsamen Hofe zurück. Der Graf zog weiter in die Schlacht bei Sievershausen, wo er erstochen wurde im Jahre 1075. Vor Schrecken über diese Nachricht gebar seine Frau einen Sohn, welcher am andern Tage getauft ward mit dem Namen Lothar. Davon hat dieser Hof seinen Namen. Loh kommt davon her, dass er hier von allen Seiten in der Niederung liegt. Noch heisst im Englischen loco „niedrig“. Wie konnte aber das Fürstenkind so bald getauft werden? — Damals war die alte gute Sitte: Heute geboren, morgen in die Kirche zur Taufe. Damals liess es auch die Gräfin ihre erste Sorge sein, dass ihr Kind getauft wurde. Dies geschah in einer nicht weit von hier gelegenen Kapelle in Gerhus, d. h. Spiesshaus, am sogenannten Wendengraben, wo auch kaiserliche Truppen lagen. Denn damals wurden allenthalben, wo Truppen lagen, auch sogleich gottesdienstliche Gebäude errichtet. In diese Kapelle ward das Kind gebracht und getauft. Den Taufstein, in dessen Grunde noch ein eingehauenes L. steht, hat jetzt unser lieber König an sich gebracht, um ihn aufzubewahren. 1861.

Die Familie Lutterloh stammt vom Lutterlohhof und es hat angeblich durch Kaiser Lothar die Familie und der Ort den Namen erhalten.

Der Hofprediger F. Lutterloh, geb. in Querum unweit Braunschweig 1758, hatte seine Mutter schon sehr früh verloren. Er widmete sich dem geistlichen Stande und wurde schon sehr jung Hofprediger bei Carl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig, den er mit warmer Liebe umfasste. Seine Frau lernte er bei seiner Tante, die ein Erziehungs-

Institut in Braunschweig hatte, kennen. Er verheirathete sich 1787 mit Minna Amelung und erhielt die Patronatpfarre zu Halle an der Weser vom Grafen Schulenburg. Im Alter erblindete er fast ganz. Durch eine besondere Gnade Gottes erhielt er nach einer schweren Krankheit, der Ruhr, sein Gesicht wieder. Er starb an der Wassersucht den 9. Septbr. 1824.

a 4. Die Namen der Kinder vom Superintendent **Fritz Lutterloh** und **Minna Amelung** in Halle an der Weser.

Die Ehe war mit 14 Kindern gesegnet.

- † b 1. Ferdinand, geb. 1788, Kaufmann in Dohnsen, gestorben daselbst 1843.
- † b 2. Fritz, geb. 1790, verh. mit seiner Cousine Jenny Amelung 1817 Superintendent, gestorben in Hessen 1857. 8 Kinder.
- † b 3. Werner, geb. 1792, gest. 1805.
- † b 4. Dorette, geb. 1793, verheirathet 1818 mit Pastor Warncke im Braunschweigischen. 7 Kinder. Dennsdorf.
- † b 5. Carl, geb. 1794. Im russischen Kriege 1811—13 verschollen.
- † b 6. Emilie, geb. 1796, verh. 1819 mit Abraham v. Lengerke, Kaufm. aus Bremen, später Gutsbesitzer von Dohnsen. Gest. 1831 daselbst. 7 Kinder.
- † b 7. Ernst, geb. 1798, gest. 1798.
- † b 8. August, geb. 1799, Pächter von Buchhagen gestorben 1853.
- † b 9. Louis, geb. 1801, Kaufmann in Amerika, gestorben 1843.
- b 10. Rudolph, geb. 1804, verh. 1840 mit Auguste Albrecht. Pastor zu Gebhartshagen im Braunschweigischen. 5 Kinder.
- b 11. Ernestine, geb. 1803, verh. mit C. Meyer, Stadtrichter in Hannover, später Oberappellationsrath in Celle. 8 Kinder.
- † b 12. Ida, geb. 1810, verheirathet mit Superintendent Bertram im Braunschweigischen. 2 Kinder.
- †† b 13 u. 14 starben klein.

b. Namen der Kinder von **Fritz Lutterloh**, Superintendent,  
und **Jenny Amelung** in Hessen.

Diese Ehe war gesegnet mit 8 Kindern.

- c 1. Jenny, geb. 1819, verh. mit Kammerrath Conrad Müller in Braunschweig. 3 Kinder.
- c 2. Emilie, geb. 1820, verh. 1861 mit Pastor Julius Schulz in Joachimsthal in Preussen.
- c 3. Minna, geb. 1823, verh. mit Pastor Schüddekopf in Halle an der Weser. 7 Kinder.
- c 4. Fritz, geb. 1825, Kunstgärtner in Konnektikut, verh. mit einer Engländerin mit Vornamen Ami; dieselbe starb im ersten Jahr der Ehe. In zweiter Ehe verheirathet mit einer Schottländerin Emmi. 1855. 2 Kinder.
- c 5. Ida, geb. 1827.
- c 6. Alexandra, geb. 1830, verh. 1859 mit Kaufmann Vogel in Hannover. 1 Kind.
- c 7. Emma, geb. 1835.
- c 8. Carl, Theologe, geb. 1839.

b. 4. Die Namen der Kinder von Paster **Warneke** und  
**Dorette Lutterloh** in Dennsdorf. 7 Kinder.

- † c 1. Hugo, geb. 1820.
- c 2. Albert, geb. 1821, Pastor in Helmstedt, verh. mit Betti Quenstedt aus Braunschweig. 5 Kinder.
- † c 3. Franz., geb. 1825, gestorben in Amerika.
- c 4. Robert, geb. 1827, verh. mit Hermine Petri. 1 Kind.
- c 5. Ida, geb. 1831, verh. mit Pastor Hörstel im Braunschweigischen. 2 Kinder.

†† 6 u. 7 klein gestorben.

c. 1. Namen der Kinder von Pastor **Albert Warneke** und  
**Betti Quenstedt** in Helmstedt. 5 Kinder.

- d 1. Hermine geb. 1855. d 2. Clara geb. 1856.
- d 3. Martha geb. 1857 d 4. Albert geb. 1859.
- d 5. unbekannt.

c Namen der Kinder von Doktor **Robert Warneke** und **Hermine Petri** in Nohfelden. 1 Kind.

d 1. **Agnes**.

c 5 Namen der Kinder von Pastor **Hörstel** und **Ida Warncke** im Braunschweigischen.

† d 1. klein gestorben. d 2. **Erich** geb. 1862.

b 5. Namen der Kinder von **Abraham von Lengerke** und **Emilie Lutterloh**, Besitzerin von Dohnsen bei Halle an der Weser. 7 Kinder.

c 1. **Hermine**, geb. 1820, verh. 1841 mit Doctor **Lorent** in Bremen. 7 Kinder.

c 2. **Louise**, geb. 1821, verh. mit Advokat **Bertram** in Gandersheim. 2 Kinder.

c 3. **Fritz**, geb. 1823, Amtmann, verh. mit **Elise Schrader**.

† c 4. **Ferdinand**, geb. 1824, gest. in Australien.

c 5. **Carl**, geb. 1826, verh. mit seiner Schwägerin **Anna Schrader**. Landmann 1858.

c 6. **Georg**, Kaufmann in Buccaramagna, Staat Venezuela in Süd Amerika.

c 7. **Emil**, geb. 1830, verh. mit **Mary Fri** aus London. Kaufmann in London. Firma **Cäsar A. v. Lengerke**.

c 1. Namen der Kinder vom Kammerrath **Conrad Müller** und **Jenny Lutterloh**.

d 1. **Conrad**, geb. 1842. Kaufmann. d 2. **Jenny** geb. 1844. † d 3. **Hugo** starb klein.

c 3. Die Namen der Kinder von Pastor **Schüddekopf** aus Göttingen und **Minna Lutterloh** in Halle an der Weser im Braunschweigischen. 7 Kinder.

e 1. **Marie**, geb. 1850. d 2. **Anna**, geb. 1852. d 3. **Otto**, geb. 1853. † d 4. **Ida**, geb. 1855, gest. 1859. d 5. **Jenny**, geb. 1857. d 6. **Elisabeth**, geb. 1859. d 7. **Carl**, geb. 1861.

† c 4. Die Namen der Kinder von **Fritz Lutterloh** und seiner zweiten Frau **Emmi**, einer Schottländerin aus Connecticut. 2 Kinder.

d 1. Fritz, geb. 185      d 2. Ida, geb. 185

c 5. Die Namen der Kinder von Kaufmann **Vogel** und **Alexandra Lutterloh** in Hannover.

d 1. Fritz, geb 1860.

c 1. Namen der Kinder von Doctor **Lorent** und **Hermine v. Lengerke** in Bremen. 7 Kinder.

d 1. Emilie, geb. 1842. d 2. Helene, geb. 1844.  
d 3. Hermann, geb. 1849. d 4. Paul, geb. 1850.  
d 5. Friedrich, geb. 1852. d 6. Eduard, geb. 1854. d 7. Adolph, geb 1859.

c 2. Namen der Kinder von Advokat **Bertram** und **Louise v. Lengerke**. Gandersheim.

† d 1. Emil, geb. 1841. d 2. Helene, geb. 1849.

b 10. Namen der Kinder von Pastor **Rudolph Lutterloh** und **Auguste Albrecht** zu Gebhardshagen. 5 Kinder.

c 1. Sophie, geb. 1841. c 2. Anna geb. 1843. c 3. Emilie, geb. 1845. c 4. Marie, geb. 1846. c 5. Hermann, geb. 1847.

b 11. Namen der Kinder von Ober-Appellationsrath **Carl Meyer** aus Hannover, später in Celle, und **Ernestine Lutterloh** aus Halle. 8 Kinder.

c 1. Minna, geb. 1824, lebt in Bremen.

c 2. Ferdinand, geb. 1825, verheirathet mit Emilie Kredner. — 1860 Pastor in Heide bei Hildesheim. 1 Kind.

c 3. Sophie, geb. 1827, verh. mit Amtsassessor Auman in Walsrode. 4 Kinder.

c 4. Adolph, geb. 1828. Kanzellist in Hannover.

c 5. Emilie, geb. 1830.

c 6. August, geb. 1832, Theologe.

- c 7. Herman, geb. 1836, Jurist, Assessor in Celle.  
c 7. Julie, geb. 1838.

b 12. Namen der Kinder von Superintendent **Bertram** aus Göttingen und **Ida Lutterloh** aus Halle, erst in Ottenstein, später in Cettum. 2 Kinder.

- c 1. Werner, geb. 1835, Theologe.  
c 2. Anna, geb. 1836, verh. mit Kaufmann Hollmann in Wolfenbüttel. 3 Kinder.

Namen der Kinder derselben.

- † d 1. Otto, klein gest. 1859. c 2. Carl, geb. 1860.  
d 3. Ida, geb. 1861.

c 3. Namen der Kinder von Amtsassessor **Aumann** und **Sophie Meyer** aus Hannover. 4 Kinder.

- d 1. Carl, geb. 1856. d 2. Marie, geb. 1859. d 3. Emilie, geb. 1860 in Walsrode. d 4. .  
geb. 1862.

c 2. Namen der Kinder von Pastor **Ferdinand Meyer** und **Emilie Kredner** aus Heide bei Hildesheim.

- d 1. Carl, geb. 1862.

---

### Abschnitt 5.

Uebersicht der Familie und Nachkommenschaft von **Friedrich Leopold Eberhard Amelung**, geb. 1772 in Grünenplan.

Er verheirathete sich mit seiner Cousine **Sophie Amelung** in Baltimore und zwar in deren 3. Ehe. Die 1. Ehe derselben mit Kaufmann **Volkman** aus Hamburg, 2. Ehe mit Kaufmann **Seekamp**, 3. Ehe mit **F. L. E. Amelung** Kaufmann, später Gutsbesitzer bei Baltimore. 4 Kinder dritter Ehe. Er starb in seinem 70. Jahre. Vom Jahr 1842 an fehlen alle Nachrichten über die Familie.

Namen der Kinder von F. L. E. Amelung.

- † b 1. Sophie Amelung, geb. in Baltimor.

b 2. Lisette Amelung, geb. daselbst, verh. mit  
Advocat Schulz.

b 3. Emma Amelung, verh. mit Kaufmann Weg-  
ner in Baltimore.

† b 4. Name unbekannt, starb 14 Jahr alt. —

8 Mitglieder. Spätere Nachrichten fehlen, seit dem  
Jahre 1843.

### Abschnitt 6.

Uebersicht über die Abstammung und Nachkom-  
menschaft der Familie von Doctor und Professor  
**Ludwig Koeler** aus Göttingen und **Elise Amelung**  
aus Grünenplan, geb. 1774 und verheirathet 1790.  
Dr. **Koeler**, geb. 1765 in Göttingen, starb den  
22. April 1807 in Mainz.

Doktor **Georg Ludwig Koeler** kam mit seinem Onkel,  
bei dem er erzogen wurde, dem Hofrath **Richter**, oft von  
Göttingen nach Grünenplan. Er erhielt als sehr junger Mann  
einen Ruf als Arzt nach Flonheim am Rhein, und warb so-  
gleich um die zweite Tochter von Commissair **Amelung** in  
Grünenplan, **Charlotte**. Gegenseitige Neigung knüpften 1786  
das Eheband. Wenngleich voll Schmerz über die damals  
so weite Trennung, so eilte sie doch freudigen Herzens der  
neuen Heimath zu. Die junge Frau erfreute durch recht  
häufige Briefe, in denen sie ein recht treues Bild ihres häus-  
lichen Glücks entwarf, die Familie. Nach einem Jahr wurde  
der Vater und die älteste Schwester als Gevattern für den  
kleinen Ankömmling erbeten. (Die Mutter konnte nicht  
reisen). Der Vater und die Schwester hatten sich aufge-  
macht und kamen nach einer erschöpfenden Reise früh ge-  
nug, um die geliebte Schwester und Tochter beerdigen zu  
sehen. — Die kleine Tochter starb 1 Jahr alt. —

Die zweite Ehe schloss Doktor **Georg Ludwig Koeler**  
mit **Elise Amelung**, Tochter von Commissair **A. C. F. Ame-  
lung** in Grünenplan.

Nach dem Tode des Kindes fühlte sich der betrübte  
junge Wittwer allein! — Er besuchte noch einmal die ge-

liebten Schwiegereltern in Grünenplan und dort entstand der Wunsch, die jüngere Schwester Elise an der Stelle seiner so früh verklärten Lotte zu sehen. Die Eltern fanden Elise jedoch noch zu jung. Nach einem Jahre Bedenkzeit kam er wieder und holte seine Elise ab, mit der er in einer glücklichen Ehe lebte, die durch 13 Kinder gesegnet wurde. Die schrecklichen Kriegsjahre brachten die Familie in grosse Noth; mehrere Male wurde Professor Dr. Koeler, der jetzt in Mainz lebte, als Geissel von den Feinden mitgeführt. Als Napoleon nach Mainz kam, wurde Koeler Oberarzt über die Hospitäler. Doch dies ward die wahrscheinliche Ursache seines frühen Todes. Er starb in Mainz am Lazarethfieber (Typhus) im Jahre 1807, schmerzlich betrauert von seiner tiefbetäubten Familie und seinen Freunden! Sein liebenswürdiger Charakter hatte ihm eine allgemeine Liebe erworben. 9 Kinder wurden gross erzogen.

Die Namen der Kinder von Professor Dr. **Koeler** und **Friederike Elisabeth Amelung**, 6. Kind von **A. C. F. Amelung**.  
Zweig lilla. 9 Kinder und klein gestorben 5. Also 14 Kinder.

- † b 1. Christiane Louise, geb. 14. Sept. 1792 zu Wörstadt bei Mainz, vermählt mit Felix Sebastian Alexander Dournay —
- b 2. Louise Catharina Adelheid, geb. 30. Decbr. 1793 zu Wörstadt, vermählt mit Johann Jakob Parkus.
- † b 3. Rudolph, geb. 1797, — gest. zu Grünstadt.
- b 4. Friederike, geb. 1800, vermählt mit Herrn Graubner, Direktor der Spiegelfabrik Catharina in Livland.
- b 5. Juliane Auguste Loise, geb. den 22. Sept. 1802, vermählt mit Carl Amelung, Besitzer der Spiegelfabrik Catharina.
- b 6. Caroline Wilhelmine Catharine, geb. den 1. März 1801, vermählt mit dem Staatsrath Dr. Friedrich Christian Koeler in Mitau, später in Mainz.
- † b 7. Julius Friedrich, geb. 16. Juni 1804 zu Mainz, vermählt mit Maria di Gloria de la Mare in Rio de Janeiro.

- † b 8. Marianne Barbara, geb. 23 März 1806 zu Mainz, vermählt mit Carl Ernst Gottlob v. Beyer, Major in preussischen Diensten. Lebten in Insterburg. 3 Kinder klein gestorben. —
- b 9. Carl Ludwig, geb. den 15 Dec. 1807 zu Mainz, vermählt mit Otilie Wittgenstein in Bielefeld.

Namen der Kinder von **Christiane Louise Koeler**, geb. den 14. Sept. 1792 zu Wörstadt bei Mainz, gest. zu Darmstadt 1859. Verheirathet am 3. Juli 1811 mit **Felix Sebastian Alexander Dournay**, General-Einnehmer zu Strassburg, geb. am 25 Febr. 1781, gest. am 8 Sept. 1842.

Diese Ehe war gesegnet mit 13 Kindern. Davon sind 5 klein gestorben. (Also 8 Kinder am Leben). —

- † c 1. Felix, geb. 10 Mai 1812, — gest. 17 März 1840, verh. mit Josephine Krieger, geb. 14 Febr. 1819. 1 Kind.
- † c 2. Joseph, geb. 4 Mai 1813, gest. 15 Juni 1861. 5 Kinder.
- † c 3. Theodor, früh gestorben.
- † c 4. Mathilde, geb. 16 Juli 1815, war verheirathet mit Doktor Victor Pouillot, geb. 26 Juli 1805, in Paris. Er starb 1858. 1 Kind.
- † c 5. Alfred, geb. 27. Sept. 1817, gest. den 25. Decem-  
ber 1859.
- c 6. Louise, geb. 15 Mai 1819, verh. in erster Ehe im Febr. 1839 mit Heinrich Guntz, Notar und Maire in Hagenau im Elsass. — Er ist gestorben 13 Nov. 1842. Zweite Ehe 1844 mit Jean Bab-  
tiste Latil, Ingenieur, geb. den 4. Decb. 1803. 1 Kind.
- c 7. Elise, geb. 25. Sept. 1820.
- c 8. Marie, geb. 27. April 1830.

b. Namen der verheiratheten Kinder von **Christiane Louise Koeler** und **Sebastian Alexander Dournay** und deren Kinder.

- † c 1. Felix, geb. 10 Mai 1812, gest. 17 März 1840, vermählt am 13. Octbr. 1839 mit Josephine Krieger (geb. 1819). 1½ Kind.

- d. Felix, geb. 16 Juli 1840.
- c 2. Joseph, geb. 4. Mai 1813, verh. mit Sophie Detroit, geb. 15. Sept. 1815. Er starb 1861 den 15 Juni. Gott segnete diese Ehe mit 5 Kindern.
  - d 1. Maria, geb. 15. Juni 1839.
  - d 2. Bertha, geb. 15. Dec. 1840, verh. am 27 Dec. 1857 mit Rodrigo Koeler, geb. 7 Dec. 1830.
  - d 3. Mathilde, geb. 16. Febr. 1842.
  - d 4. Carl, geb. 24. Januar 1846.
  - d 5. Louise, geb. 23. März 1853.
- c 4. Mathilde Dournay war verheirathet mit Dr. Pouillot in Paris, sie starb 1858 d. 18. März. 1 Kind aus dieser Ehe.
  - d 1. Helene Pouillot, geb. 26. Juli 1805. —
- c 6. Louise Dournay, geb. 1819, verh. in erster Ehe mit dem Notar H. Guntz. 1. Ehe 1 Kind. — In zweiter Ehe verheirathet mit J. B. Latil, Ingenieur. —
  - d 1. Louise Guntz, geb. den 3 Nov. 1840.

---

### Abschnitt 7.

#### Uebersicht über die Abstammung der Familie Parkus.

1. **Ludwig Philipp Parkus**, Bürger zu Herborn und dessen Ehefrau **Anna Catharina**.  
Dessen Sohn war:
  2. **Heinrich Ludwig Parkus**, geb. 1704 zu Herborn, starb als Rath und Amtmann zu Beilstein, verh. 1734 mit Sophia Florentine Benigna Henriette Elisabeth v. Hoffmann. Deren Sohn war:
    3. **Heinrich Ludwig Parkus**, geb. 1735 zu Ebersbach. Er starb im April 1788 zu Dillenburg als Advocatus Ordinarius Procurator, verh. am 23. Oktbr. 1759 zu Wanzingen mit Elisabeth Catharina de Krauzataus Wanzingen. — Deren Sohn war:
      4. **Carl Christian Parkus**, geb. 1761 am 31. Dec. zu Emrichein-Hayn, war Advokat am k. k. Oberamt Winn-

weiler, dann Grafschaft Leiningen'scher Canzlei-Assessor zu Weissenheim, wurde 1796 Directeur General de droit etrevenant reunis in den eroberten Landen zu Vorderösterreich. Starb als Gutsbesitzer im Liebfrauenstift zu Worms am 5 Febr. 1819. Er war verh. am 9 Mai 1788 mit Rosina Jakoby, geb. 5 Febr. 1756 zu Grünstadt, gest. den 16 August 1844 zu Mainz. — Deren Sohn war Johann Jacob Parcus zu Mainz. —

---

Uebersicht über die Nachkommenschaft der Familie von **Johann Jacob Parkus**, Generalstaats-Procurator zu Mainz, und **Louise Catharina Adelheid Koeler** aus Mainz, verh. 10. October. 1813 daselbst.

#### Einleitung.

Johann Jacob Parkus, war geboren zu Grünstadt am 23. Aug. 1790. — Vom 14. Octbr. 1815 an Substitut zu St. Wendel, dann zu Frankenthal, 10. Sept. 1818 in Mainz, am 2 Aug. 1820 Staatsprocurator zu Mainz, am 6. Sept. 1826 und 8. Nov. 1829 zweiter Präsident der Kammer der Landstände, den 27 Sept. 1836 Generalstaats-Procurator zu Mainz, den 17. Sept. 1853 auf Nachsuchen pensionirt. Er war Commandeur zweiter Classe des preussischen rothen Adler-Ordens. — Gestorben zu Mainz den 21. Januar 1854. — Diese Ehe war gesegnet mit 9 Kindern. Die gesammte Nachkommenschaft von J. J. Parkus betrug 24 Mitglieder.

Namen der Kinder von **Johann Jakob Parkus** und **Louise Adelheid Koeler**, in Mainz. Diese Ehe war gesegnet mit 9 Kindern.

- c 1. Carl Friederich Parkus, geb. zu Mainz den 14. Mai 1815. Am 28. Nov. Kreissecretair zu Worms, — am 14. Mai 1850 Regierungssecretair zu Worms, — am 12. Mai Kreisassessor zu Bingen und später daselbst Kreisrath.

- c 2. Ludwig August Parkus, geb. zu Mainz 1819, war Doktor Juris, früher Eisenbahndirector zu Darmstadt, verh. am 2. Febr. 1848 mit Margaretha Grebel aus Mainz (geb. 13. März 183 ). 7 Kinder. —
- c 3. Julius Adolph, geb. zu Mainz 23. Febr. 1821, gest. 27. April 1827
- c 4. Rosalia Elisabetha, geb. zu Mainz 19. April 1822. —
- c 5. Felix Arthur, geb. zu Mainz 25. Octbr. 1823, Kaufmann zu Havre de Grace. —
- c 6. Julius Friedrich, geb. zu Mainz 23. Febr. 1825. Major in der Nordamerikanischen Armee. — Verh. mit Josephine Maas aus Wiesbaden. 1 Kind.

c 2. Namen der Kinder von **Ludwig August Parkus** und **Margaretha Grebel**. Er war Bankdirector in Darmstadt. 7 Kinder.

- d 1. Carl Johann, geb. 1849. d 2. Arthur Jakob, geb. 22. Mai 1851. d 3. August, geb. 30. Juli 1852. d 4. Louise, geb. 6. Juli 1854. d 5. Joseph, geb. 6. Nov 1855. d 6. Eugen, geb. 3. Mai 1857 d 7. Rosalie Elisabeth, geb. 16. Juli 1858.

c. Namen der Kinder von **Julius Friedrich Parkus** und **Josephine Maas** aus Wiesbaden. Er war Major in Nordamerika. 1 Kind.

- d 1. Adelheid, geb. 1854.

- c 7. Johanna Louise Parkus, geb. zu Mainz den 23. Septbr. 1826, gest. am 16. Septbr. 1827.
- c 8. Maria Franziska Paulina Louise, geb. zu Mainz am 4. Nov. 1828, verh. am 8. Januar 1850 mit Joseph Werner, Kaufmann zu Mainz. Er starb daselbst 1859. Diese Ehe ist gesegnet mit 5 Kindern, die Wittve lebte in Bingen 1863.

† c 9. Friederike Pauline, geb. zu Mainz den  
11. Mai 1832, gest. daselbst am 31. März 1837

c 8. Namen der Kinder vom Kaufmann **Werner** in Mainz  
und **M. F. P. Louise Parkus** aus Mainz.

Diese Ehe war gesegnet mit 5 Kindern.

† d. 1. Johann Jakob August, geb. 11. März 1851,  
gest. den 3. Januar 1860. d 2. Louise Maria,  
geb. 5. April 1852. d 3. Rosa Wilhelmine,  
geb. 24. November 1853. d 4. Caroline, geb.  
16. März 1855. d 5. Friederich Franz Joseph,  
geb. 6 März 1858.

Die Namen der Kinder von **Caroline Wilhelmine Catharina  
Koeler**, geb. 1801 in Mainz und verh. mit ihrem Cousin  
Dr. **Friederich Christian Koeler** aus Detmolt. Russischer  
Etatsrath in Mitau, später in Mainz (geb. 29. März 1788,  
verh. 5. Nov. 1828. Gest. 25. Febr. 1855 in Mainz).

Diese Ehe war gesegnet mit 6 Kindern.

Kinder aus dieser Ehe.

c 1. Georg Ludwig, geb. 25. Juli 1829. c 2. Elise  
Adelheid, geb. 25. Juli 1829, verh. mit dem Major  
v. Tigerstädt. † c 3. Friedrich August,  
geb. 29 Septbr. 1831, gest. 1832. c 4. Carolina  
Elisabeth, geb. 29. Septbr. 1833. c 5. Carl  
August, geb. 15. Septbr. 1834. c 6. Carl Wil-  
helm, geb. 29. Febr. 1839.

Die Namen der Kinder von **Elise Adelheid Wilhelmine Koeler**,  
(Zwilling) geb. 25. Juli 1829, verh. am 26. April 1850 mit  
Major **Robert v. Tigerstädt**.

Diese Ehe ist gesegnet mit 4 Kindern.

Kinder dieser Ehe.

† d 1. Fritz, gest. d 2. Carolina, geb.  
d 3. Sophia, geb. d 4. Namen unbekannt.

† b 7 Namen der Kinder von **Julius Friederich Koeler**, geb. 16. Juni 1804 zu Mainz, verh. mit **Maria di Gloria de la Mare** in Rio Janeiro. Er war Major in Brasilianischen Diensten, gest. 1845. 1 Kind.

Kinder dieser Ehe.

c. 1. **Rodrigo de la Mare Koeler**, 1857 verh. mit seiner Cousine **Bertha Dournay** aus Strassburg. — Lebt in Rio Janeiro. 2 Kinder.

Kinder dieser Ehe.

d 1. **Julius**, geb. 24. März 1860, Rio Janeiro.  
† d 2. **Joseph**, geb. 12. Januar 1862, gest. 1862.

---

### Abschnitt 8.

Uebersicht über die Nachkommen von **Julie Amelung**, geb. in Grünenplan 1778, und dem Kaufmann **Rudolph Meyer** aus Crefeld, Kaufmann in Mosco, später Hofrath in Petersburg und Besitzer des Gutes Gawrillofski. Er starb 1817 Sie wurde über 80 Jahr alt und starb 1858. Die Ehe war gesegnet mit 12 Kindern. Zweig gelb.

Nachrichten über diese Familie.

Rudolph Meyer war geboren in Crefeld, wo sein Vater als Kaufmann lebte. Er widmete sich der Handlung und kam auf ein Comptoir in Lübeck. Später wurde er in den Geschäften der Brüdergemeinde für die Colonie Saratoff in Petersburg angestellt. Hiernach etablirte er sich mit seinem Vetter, Herrn Fuss in Moskau. Von Jahr zu Jahr erweiterte sich dieses bedeutende Geschäft, so dass die Firma Meyer und Fuss als eine der grössten Handlungen in Moskau galt. In Petersburg bei Carl Amelung lernte er dessen Schwester Julie kennen, verheirathete sich mit derselben und führte sie nach Moskau (1798), wo sie bis zum Jahr 1809 lebten. Das Glück folgte R. Meyer in allen seinen Unternehmungen,

doch fing seine Gesundheit an zu wanken. Daher besuchte er die deutschen Bäder oft und da reifte in ihm der Entschluss, sich am Rhein anzukaufen. Er hatte dazu bereits alle nothwendigen Einrichtungen getroffen. Sein Compagnon blieb indessen in Moskau, wo unter ihm noch 25 bis 30 junge Leute auf dem Comptoir arbeiteten. In Petersburg angekommen machte man Meyer grosse Schwierigkeiten, sein Vermögen aus dem Lande zu ziehen; er blieb deshalb vorläufig in Petersburg und sein Haus daselbst wurde eine Zuflucht für die durch den Krieg verstörten fremden Flüchtlinge. Ein Sandwirth Hofer, ein General Schaarenhorst, der spätere Minister Nesselrode, Fürst Galizin und besonders viele Frankfurter und Lübecker Freunde, verkehrten gern in diesem gastfreien Hause, in welchem ihnen viel geistige Nahrung geboten wurde.

In dieser Zeit wünschte der Kaiser Alexander, dass ein neuer Zolltarif ausgearbeitet werden sollte; er beauftragte seinen Minister G., einen bedeutenden Kaufmann dazu aufzufordern. Das war jedoch keine leichte Aufgabe. — Endlich gelang es dem Minister, Rudolph Meyer, der unbeschäftigt war, dafür zu gewinnen. Da seine Vermögensumstände es ihm gestatteten, trat er als Volontair ins Finanzdepartement. Man erkannte bald seine ausserordentliche Fähigkeit für dies schwierige Geschäft, so wie seine unermüdete Thätigkeit. Durch des Kaisers Gnade ward er Collegienrath, sehr bald darauf Hofrath und erhielt einen Orden. Doch das Leben in Petersburg sagte ihm nicht zu, seine Gesundheit litt bei den vielfachen Anstrengungen und er sehnte sich, auszuruhen im Vaterlande.

Die Kriegsunruhen 1812 nöthigten ihn, seinen Plan, nach Deutschland zu gehen, aufzugeben. Nun entschloss er sich, in der Nähe von Narva von einem Herrn v. Nolken das Gut Gawrillofski anzukaufen. Er verliess nun Petersburg mit seiner Familie und bezog sein neues Gut, welches er mit grosser Umsicht und Thätigkeit zu verbessern suchte. Doch nicht lange lebte er hier in Gawrillofski.

Man fand ihn erschossen in seinem Zimmer. Wie sich später herausstellte durch einen Räuber und Mörder. Acht Tage später wurde sein zwölftes Kind geboren.

In dieser betrübten Lage sah sich die hülflos dastehende Wittve nach männlichem Schutz um und es gelang ihr, jetzt ihren Neffen Fritz Lutterloh als Hauslehrer für ihre Kinder zu gewinnen.

Als 15jähriges Mädchen hatte sie die liebe Heimath verlassen mit fröhlichem Herzen und leichtem Sinn. Gottes ganz besondere Gnade hatte sie auf ihrer Hinreise erfahren dürfen. Sie reiste nämlich mit ihrem Bruder Anton nach Lübeck ab, doch unterwegs, in der Nähe von Lüneburg, erkrankte sie heftig und kam im hitzigen Fieber zu ihrer älteren Schwester Friederike Ballauf, die in der Nähe wohnte, um dort 4 Wochen gepflegt zu werden.

Nun war das Schiff, mit dem sie fort sollte, längst abgesehelt. Man sah dies als ein grosses Unglück an, doch war's eine besondere Gnade vom Herrn. Das Schiff ist im Sturm mit Mann und Maus untergegangen. Sie machte nun mit ihrer Familie die lang gewünschte Reise nach Deutschland, und hat des Herrn Hülfe und Treue auch lange Jahre hindurch noch als Wittve reichlich erfahren. Sie starb in Narva, und liegt in Gawrillofski begraben.

† a 9. Namen der Kinder und Nachkommen von **Julie Amelung** und Hofrath **Rudolph v. Meyer** aus Mosko.

Zweig gelb.

Diese Ehe war gesegnet mit 12 Kindern.

- † b 1. Julie, starb klein.
- † b 2. Julie, wurde einige Jahre alt.
- † b 3. Alexander, geb. 1802, Gutsbesitzer, verh. mit seiner Cousine Julie Amelung (sie starb im 1. Jahre der Ehe).
- b 4. Natalie, geb. 1800, verh. mit Hofrath Dr. med. v. Kranhals in Pawlofsk bei Petersburg. 1 Kind.
- † b 5. Pauline, geb. 1804, verheirathet mit Hauptmann Emmerich v. Kröber, Gutsbesitzer in Lubomirski und Werchalenen. Sie starb 1851  
11 Kinder.
- b 6. Sophie, geb. 1806, verheirathet mit dem wirklichen Staatsrath v. Mayer, Dr. med. in Petersburg. 12 Kinder.

- b 7. Olga, geb. 1812, verh. mit Herrn v. Gogel, Militair, später Polizeimeister in Moskau. 5 Kinder.
- b 8. Jakob, Gutsbesitzer, geb. 1815.
- † b 9. Ernestine, starb im 14. Jahre.
- †† b 10, 11, 12 starben klein, die Namen unbekannt.

a. 9. Namen der verheiratheten Kinder von **Julie Amelung** und dem Hofrath **Rudolph v. Meyer.**

- b 4. Natalie, verh. 1836 mit Hofrath Dr. med. von Kranhals in Pawlofsk bei Petersburg. 1 Kind.  
c 1. Jean v. Kranhals. Militair, geb. 18
- † b 5. Pauline, geb. 1804, verh. mit Hauptmann Emmerich v. Kröber, Gutsbesitzer in Lubomirski bei Narwa. Sie starb 185 11 Kinder.

Die Namen der Nachkommen von **Pauline Kröber.**

- c 1. Alexis, verh. mit Aus dieser Ehe ein Sohn, welcher Militair war.
- c 2. Alexander, Militair.
- † c 3. Joseph, klein gestorben.
- † c 4. „, klein gestorben.
- c 5. Pauline, verh. mit Paschtschenko; derselbe war Militair. 2 Töchter.
- † c 6. „, klein gestorben.
- c 7. Woldemar, 1 Tochter, verh. mit
- c 8. Sonninka,
- † c 9. „, klein gestorben.
- † c 10. „, klein gestorben.
- c 11. Michael, verh. mit 2 Kinder.

b 6. Namen der Kinder und Nachkommen von **Sophie Meyer**, geb. 1806, verh. mit dem Etaatsrath Dr. med. Exellenz **Carl v. Mayer** aus Braunschweig. In Petersburg. 12 Kinder.

- † c 1. v. Mayer, klein gestorben. † c 2. v. Mayer, klein gestorben.
- c 3. Alexander Carl v. Mayer, Dr. med. Hofrath

in Petersburg, verheirathet mit seiner Cousine Anna Mayer aus Riga. Sie Starb im ersten Jahr nach der Heirath. In zweiter Ehe: Louise Sorgenfrei. 1 Sohn 2. Ehe. Sie starb nach wenigen Jahren ihrer Ehe.

Namen des Kindes von C: Mayer und Luise Sorgenfrei.

- † d 1. Oskar, starb einige Jahre alt.
- † c 4. klein gestorben. c 5. Basil v. Mayer, Ingenieur, bei der Eisenbahn angestellt, verh. mit Sie starb 185 1 Sohn. † c 6. klein gestorben. c 7. Marie. † c 8. v. Mayer, klein gest. c 9. Woldemar. c 10. Anna. † c 11. klein gest. c 12. Alexander.

b. Namen der Kinder und Nachkommen von **Olga v Meyer**, verh. mit Herrn **v. Gogel** (erst in Petersburg Militair, später Polizeimeister in Moskau). 5 Kinder.

- c 1. Woldemar, Militair, geb. 1839, verh. mit
- c 2. Olga, geb. 1840. c 3. Nikola, geb. 1841.
- c 4. Paul und c 5. Leon geb. 1842. Zwillinge.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der Meyer'schen Familie betrug 65, davon am Leben 38.

---

### Abschnitt 9.

Uebersicht über die Familie und die Nachkommen von **Heinrich Amelung**, geb. 1781 in Grünenplan, verh. mit **Amalie Mercier** in Neu-Orleans. Er war Kaufmann daselbst 1807, gest. 1810. Sie lebt als Wittwe in Paris. Drei Kinder.

Namen der Kinder von Heinrich Amelung.

- b. 1. Wilhelmine Amelung, geb. 1808, verh. mit Charle de la Croix, Marquis in Paris. 2 Kinder.
- c 1. Emma de la Croix, geb. 1832. c 2. Gustav de la Croix, geb. 1833.

b 2. Heinrich Amelung, geb. in New Orleans, Kaufmann in Vera-Cruz.

b 3. Amelie Amelung, geb. 1811 in Baltimor, verh. mit Charle Besson, Unterpraefekt de la Haute Marne. 1. Kind.

c 1. Amalie Besson, geb. 1832.

Bis jetzt fehlen alle spätere Nachrichten. So viel bekannt 10 Mitglieder.

---

### Abschnitt 10.

Uebersicht der Familie und Nachkommen von **Auguste Amelung**, geb. 1781 in Grünenplan, verh. mit **Michael Valentin Müller**, Obersecretair in Mainz. 6 Kinder Erist gest. 184    Zweig braunroth.

#### Einleitung.

M. V Müller war in der Rheingegend geboren. Zum geistlichen Stande bestimmt, wurde er Mönch in einem Kloster, trat jedoch aus demselben, als während der französischen Revolution die Klöster aufgehoben wurden. Später wurde er in Mainz als Obersecretair angestellt. Bei seinem besten Freunde, dem Professor Dr. Koeler, lernte er Auguste Amelung, welche bei ihrer Schwester zum Besuch war, kennen und verheirathete sich mit ihr (1804). Von den 6 Kindern, mit denen diese Ehe gesegnet war, sind vier Kinder mit Namen bekannt und von zwei derselben sind die Namen unbekannt geblieben.

#### Namen der Kinder dieser Ehe.

† b 1. Louise Sophie Julie, geb. zu Mainz 1805, gest. 1843. † b 2. Ferdinand August, geb. zu Mainz 1806, gest. 1827 † b 3. Marie Amalie Auguste, geboren zu Mainz 1813, gest. 1818. b 4. Clara Emilie Marie, geb. 1819, verh. mit Lehrer J. Philipp Schulz. b 5 und b 6 unbekannt wann gestorben.

Uebersicht über die Nachkommen von **Clara Emilie Marie Müller**, geb. 1819 in Mainz, verheirathet mit **Johann Philipp Schulz**, Schulvorsteher eines Instituts in Offenbach a. M., verheirathet 1845. Kinder dieser Ehe.

**Fünf Kinder:**

- c 1. Louise Sophie, geb. 2. Nov. 1846. c 2. Julie, geb. 15. April 1848. c 3. Franz, geb. 28. Octbr. 1849. c 4. Friederich, geb. 25. Octbr. 1853. c 5. Leopold, geb. 4. März 1855.

Von der Müller'schen Familie 14 Mitglieder, wovon 7 am Leben.

---

**Abschnitt II.**

Uebersicht und Nachrichten über die Familie von **Ernestine Amelung**, geb. 1790 in Grünenplan, verh. 1810 mit Kaufmann **Markus Paulus Fricderich Tilger** aus Ulm, etablirt in Moskau in Firma: Isarn und Tilger. Nach dem Brande von Moskau lebte er in Blochina und Petersburg, gest. dasselbst 1836. 4 Kinder.

**Einleitung.**

M. P. F. Tilger wurde in Ulm geboren 1778. Als junger Mann kam er in ein sehr grosses Banquier-Geschäft in Augsburg. Dort erkrankte sein lieber Freund und Mitarbeiter aus Hamburg (H. Büsch). Dieser bat ihn, an den Hofbanquier Baron von Rall in Petersburg zu schreiben, dass er erkrankt sei und nun nicht wisse, wann er die Stelle an dem Comptoir des Herrn von Rall annehmen könne. Umgehend erhielt Tilger die Nachricht, dass der Herr von Rall den Schreiber des Briefes womöglich für sein Comptoir zu engagiren wünschte, und dabei die annehmbarsten Bedingungen anbiete.

Tilger nahm die Stelle an und blieb mehrere Jahre in diesem Geschäfte. Später ging er nach Moskau auf's Comptoir von Meyer und Fuss, wo er Ernestine Amelung

kennen lernte, die damals bei ihrer Schwester Julie, seiner Prinzipalin, lebte. Einige Jahre später etablirte sich Tilger mit Herrn Isarn. Die Firma hiess Isarn und Tilger.

Tilger bezog nun eine Segeltuchfabrik Blochino im Innern von Russland hinter Kaluga, nachdem er vorher ein Jahr in Mosko mit seiner jungen Frau gelebt hatte. Der furchtbare Brand von Moskau vernichtete auch sein herrliches Haus. Es war das Palais des alten Grafen Ostermann, welches so fest gebaut war, dass man glaubte, es würde den Flammen widerstehen können. Das Palais hatte herrliche Gewölbe mit eisernen Thüren, alle Räume waren mit kostbaren Waaren gefüllt! Es wurde Alles damals ein Raub der Flammen! — Nach dem Brande mussten Tilger und Isarn ihre Zahlung einstellen mit 11 Millionen Rubel. — Nach der schrecklichen Katastrophe sah sich Tilger genöthigt, eine Stelle in Petersburg als Cassirer bei Platzmann und Gosler anzunehmen. Dort starb er 1836 in Petersburg.

Die Namen der Kinder von **E. J. Amelung** und **M. P. F. Tilger**, Kaufmann in Moskau. † Kinder.

- b 1. Julie, geb. 1811 in Blochina. Im Stift der Fürstin Barätinsky.
- † b 2. klein gestorben in Petersburg.
- b 3. Helene, geb. 1813 in Petersburg, verheirathet mit Collegienrath Löwe in Petersburg.
- b 4. Emilie, geb. 1816, gest. 1817.

Ernestine Tilger, geb. Amelung, lebt bei ihrer Tochter Helene Löwe in Petersburg als Wittwe. Die im Glück und Unglück schwer geprüfte Frau muss dennoch bekennen, dass Gott Grosses an ihr gethan hat! — Ihm sei Lob und Dank bis in Ewigkeit. Amen.

---

Nach dem Wunsche vieler Mitglieder der Familie, habe ich diese Nachrichten über die Amelung'sche Familie und deren Nachkommen gesammelt und muss bekennen, dass ich nicht geglaubt, dass zu einer solchen Grösse die Familie angewachsen sein könnte. „Der Herr hat Grosses an derselben gethan!“ Das leuchtet mir von jedem Blatte entgegen. —

„Hintennach wirst du mich erkennen.“

„Des Herrn Wege sind nicht unsere Wege, und seine Gedanken nicht unsere Gedanken, und dennoch hat er Gedanken des Friedens und nicht des Leides über uns.“ Das sind Worte, die man beim Ueberblick von 100 Jahren erst recht deutlich erkennt und verstehen lernt. Durch viel Trübsal hat der Herr die meisten Mitglieder geführt. Namentlich durch den frühen Tod der Häupter der Familien. Ich erinnere nur an meinen Vater, wie er mit der grössten Kraftanstrengung die Hindernisse eines so grossen Unternehmens mit des Herrn Hülfe überwunden hatte und nun sich wieder mit seiner Familie vereinen wollte, da rief der Herr seinen Sohn August, der seine Stütze auf der Fabrik sein sollte, heim — und 4 Wochen später folgte er selbst ihm in die rechte Heimath! —

Das war nach menschlichem Dafürhalten hart, sehr hart! — Zwölf unversorgte Kinder ohne Vermögen zu versorgen, das musste der armen Wittve unbeschreiblich schwer erscheinen! — Doch sie konnte in Gottes Rath sich ergeben und hat es erfahren dürfen, dass Gott ein Vater der Wittwen und Waisen ist, und dass des Vaters Wahlspruch: „An Gottes Segen ist Alles gelegen,“ auch bei ihr in Erfüllung ging. —

Auch dem ältesten Sohne Carl Amelung folgten 12 unversorgte Kinder zum Gottesacker. —

Dem geliebten Schwiegersohn, Professor Koeler in Mainz, der in der Blüthe seiner Jahre seinem Diensteifer erlag, wurde von der tiefbetrübten Wittve und 8 lebenden Kindern, wovon die Aelteste kaum 15 Jahr alt war, während das 9. Kind erst nach des Vaters Tode geboren ward, heisse Thränen nachgeweint! — Doch der treue Herr hat auch hier gezeigt, dass er ein Versorger der Wittwen und Waisen ist: sie durften seine Gnade im hohen Maasse erfahren.

Wunderbar ist, dass auch bei der zweiten und dritten Generation sich dieselben Verhältnisse nur zu oft wiederholen. Ich will nur auf die Amelung'sche Familie in Catharina sehen, so finde ich in zweiter und dritter Generation nur Waisen! —

Möge beim Blick auf diesen Stammbaum es meinen lieben Nichten, Grossnichten und Urgrossnichten recht lebendig vor die Seele treten, dass der Herr zu jeder einzelnen Seele, die Ihn von ganzem Herzen liebt und Ihm vertraut, spricht: Ich will dich nicht verlassen und versäumen, und ob Berge weichen und Hügel hinfallen, so soll doch meine Gnade nicht von dir weichen.“

Ich hoffe, meine lieben Verwandten werden Nachsicht mit der Unvollkommenheit dieser Arbeit haben, wenn sie die grossen Schwierigkeiten ermessen, die ich beim Sammeln der Arbeit zu überwinden hatte. Leider fehlen die späteren Nachrichten ganz, von F. L. E. Amelung und Heinrich Amelung seit 1843. „Werfet Euer Vertrauen nicht weg, Ihr Lieben, denn es hat eine grosse Belohnung.“ —

Möchtet ihr, wie ich, nach allen Mühen und Kämpfen dieses Lebens, am Ende Eurer Laufbahn sagen können, „So lange Christus bleibt, der Herr, wird's alle Tage herrlicher! —

Eure vor dem Thron der Gnade mit herzlicher Liebe Eurer gedenkende Tante, Grosstante und Urgrosstante.

Lübeck 1863.

**Franziska Amelung.**



## Zweiter Theil.

---

### Die Gründung der Spiegelfabrik Catharina-Lisette bei Dorpat.

Von F. Amelung.

1) Die älteren Glashütten der Gegend, vor Begründung der Spiegelfabrik Catharina-Lisette, verdanken ihre Entstehung dem Major von Lauw.

Den Pahlefluss entlang von Oberpahlen bis zur Einmündung in den Embach, und den Embach entlang zogen sich damals die noch wenig ausgeholzten Wälder an beiden Ufern des Flusses hin. Während einer Reihe von Jahren liess der Major von Lauw das Brennholz den Embach herunterflössen und versorgte damit die Stadt Dorpat. Von Oberpahlen gegen 20 Werst unterhalb liegt an der Pahle die jetzige Spiegelfabrik, und 4 Werst weiter unterhalb von hier wurde die erste Glashütte Lasone angelegt. Es liegen nur dürftige und unbestimmte Nachrichten über dieselbe vor. Sie wurde, wie es scheint, im Jahre 1764 angelegt und ging schon im J. 1775 wieder ein.

Der alte Hüttenplatz ist jetzt noch durch zahlreiche sich vorfindende, leicht auszugrabende Glasscherben kenntlich. Diese Scherben sind die einzigen reellen Ueberreste, die sich von Lasone erhalten haben. Sie zeigen ein sehr unlautes, also schlecht geschmolzenes, ins Grüne oder Blaue fallendes Glas, auch finden sich Bruchstücke von Hohlglas. Dieses berechtigt zum Schluss, dass in Lasone Bouteillen,

Gläser, Schaaln und Gefässe angefertigt wurden. Zur Fabrication war an Schmelzmaterialien ein mittelweisser Sand, ferner der gewöhnliche Kalkfliess, endlich Asche erforderlich, was alles leicht zu beschaffen war. Schwierig muss die Beschaffung von Glasbläsern aus Deutschland gewesen sein und dieses erreicht zu haben, ist bei Anlegung dieser, soweit uns bekannt, ersten Glashütte in der Gegend das besondere Verdienst des Major von Lauw.

Gehen wir nun zu der Fensterglashütte Tirna über, welche etwa zehn Werst von Lasone entfernt, mitten im Walde unter dem Gute Kerrafer lag.

Wann Tirna angelegt worden ist, bleibt im ganzen unbestimmt; Hupel giebt den Anhaltspunct zu der Annahme, dass die Anlage zwischen 1777 (in welchem Jahre er sie noch nicht erwähnt) und 1782 fällt. Wie uns Hupel zum Jahre 1782 berichtet, wurde es in diesem Jahre, und zwar doch wohl in Folge gewonnener Erfahrungen im Schmelzprocess, theilweise in eine Spiegelglashütte umgewandelt. Diess ist so zu verstehn, dass in Tirna damals Einrichtungen gemacht wurden, um neben Fensterglas auch einiges Spiegelglas zu produciren. Für diese Spiegelglasproduction legte gleichzeitig der Major von Lauw eine Schleiferei und Politur zu Kammar an und traf ferner im Schloss Oberpahlen Einrichtungen zum Belegen des Spiegelglases mit Quecksilber und Zinnfolie.

Während bis 1782 in Tirna aus allen sechs Schmelztiegeln, technisch Glashafen genannt, Fensterglas geblasen worden war, so schmolz man nun auch einige Tiegel Spiegelglas. Hierzu pflegte man ausser Sand, Kalk, Pottasche, Braunstein und Salpeter, noch Smalte und Antimonium zuzusetzen. Es sind aus der Hütte zu Tirna meistens kleine Spiegelgläser hervorgegangen und nur einige wenige bis zu 4 Fuss Höhe geliefert worden

Die Spiegelfabrik Tirna-Kammar-Oberpahlen wurde laut Contract vom 23. März 1792 von einer Societät von vier Theilnehmern unter der Firma Rautenfeld Amelung u. Co. in Pacht genommen, und bis zum Juni 1795 betrieben. In der Zwischenzeit sollte der Bau der Spiegelfabrik unter Gut Woisek ausgeführt werden, doch nur langsam schritt das

Werk vorwärts. Die Theilnehmer der Societät hatten ein Capital von 26,000 Rubeln Banco eingelegt, und zwar der Rigasche Rathsherr Eberhard Berens von Rautenfeld und dessen Sohn Carl Heinrich je zu 8000 Rbl., der Kreis-marschall George von Bock auf Gut Woisek und Carl Philipp Amelung, Kaufmann in Petersburg, je zu 5000 Rbl. Die Leistungen dieser Theilnehmer zu Gunsten der Societät waren verschiedene: nämlich die beiden Herrn von Rautenfeld unterstützten das Geschäft in Riga und in Petersburg mit ihren ausgedehnten kaufmännischen Verbindungen, G. v Bock als Besitzer des Gutes Woisek gab seinen Grund und Boden zur Anlage der eigenen Fabrik an der Stelle der bloss gepachteten her und C. P Amelung war als der eigentliche Leiter der Fabrik und als Agent des Geschäfts in Petersburg thätig. Zunächst erweiterte die Societät den Betrieb zu Tirna, Kammar und Oberpahlen und verschrieb aus Deutschland neue Glasarbeiter. Bei der beabsichtigten Vergrößerung des Spiegelglases und der Verbesserung der Qualität kam es am Meisten darauf an, tüchtige Hüttenleute zu erhalten. Ferner musste, um reines besseres Glas produciren zu können, der Schmelzofen in ein höheres Gluthfeuer gebracht werden und der Schmelzprocess rationeller geleitet werden. Dazu bedurfte man guten holländischen Thones und trockenen Holzes. Um aber ausschliesslich Spiegelglas und zwar solches von grösseren Dimensionen als bisher zu liefern, war in erster Linie erforderlich, dass sowohl der Hüttenmeister als die Glasbläser und deren Gehülfen ihre Sache verstanden und ihre Pflicht bei der Arbeit aufmerksam erfüllten. Die Erfahrung bewies ja nur zu handgreiflich, wie leicht durch anscheinend geringfügige Fehler die Glasschmelzen missrathen konnten.

Es trat jetzt ein äusseres Ereigniss ein, welches die Societät zwang, die Fabrik schleunigst nach dem Gute Woisek zu verlegen. Das Gut Schloss-Oberpahlen wurde nämlich von dem Brigadier Grafen Alexey von Bobrinsky gekauft und dieser drohte ernstlich damit, weil Kauf Heuer bricht, sofort die Verpachtung von Kammar aufzuheben. Inzwischen hatte jedoch die Societät neue Theilnehmer gesucht und gefunden und 80 Stück Actien zu je 1000 Rubel

Banco emittirt, um mit diesem Capitale die neue Fabrik zu erbauen. Gleichzeitig hatte die Societät durch den Herrn C. P. Amelung sich Hüttenleute und andere Glasarbeiter aus Deutschland verschafft. Im Herbst 1794 kam nämlich der Vater von C. P. Amelung, Anton Carl Friedrich Amelung, bis dahin Pächter der rühmlichst bekannten Herzoglich Braunschweigischen Spiegelhütte Grünenplan, als Director der Societät nach Livland, und brachte aus Grünenplan 40 Arbeiterfamilien, der Seelenzahl nach 200 Personen, mit ins Land. Er zog nun mit seinen Arbeitern in Catharina ein, wo er mitten in einem morastigen Walde eine Mahlmühle, einige kleine Wohnhäuser und ein Gebäude zu Arbeitszwecken vorfand, in Lisette war zur Zeit noch gar nichts vorhanden. Bereits im nächsten Jahre 1795 beendete er den Aufbau der beiden Fabrikplätze Lisette und Catharina und eröffnete den Betrieb der Hütte. In Catharina hatte er sog. Poliermühlen erbaut, um das Glas mittelst Eisenroth durchsichtig zu polieren, während der Schliiff des rauhen Glases durch Handarbeit erzielt wurde.

Während vier Jahren leitete mein Urgrossvater A. C. F. Amelung als sogenannter Oberdirector die Fabriken Catharina und Lisette. Die Mühseligkeiten und Schwierigkeiten der Fabrik-Verwaltung in dieser ersten Zeit sprechen anschaulich genug aus den vollständig erhaltenen Geschäftsbüchern wie den darauf bezüglichen Correspondenzen.

Inzwischen war mit der völligen Uebersiedelung nach Catharina und Lisette unter dem 23. März 1795 die Firma des Geschäfts verändert und nach der Zuziehung von Actionairen „Societät der Spiegel-Glas-Fabrik unter Woisek“ benannt worden. Leider fehlte es der neuen Fabrik wegen der grossen Zahl von Besitzern an einer einheitlichen Leitung. Der alte, bereits mehr als sechszig Jahre zählende Oberdirector war zwar beständig in Catharina, aber er hatte oft über Geldnöthe zu klagen und überdies mit der Unzufriedenheit seiner deutschen, nun in schlechtere Verhältnisse versetzten Arbeitern zu kämpfen. Nach manchen Misserfolgen erlebte der alte Oberdirector schliesslich doch noch die Freude, gutes Glas zu erzielen.

Zum Schluss noch folgende Daten über die spätere Zeit der Spiegelfabrik. Nach dem Tode von A. C. F. Amelung wurde die Fabrik zeitweilig an mehrere Pächter vergeben, wurde schlecht verwaltet und stark deteriorirt. Dann übernahm C. Ph. Amelung, der bis dahin in Petersburg gelebt hatte, im Jahre 1806 die Fabrik auf eigene Rechnung für den Kaufpreis von 60,000 Rubel Banco und gründete mit seinem ältesten Sohn und Compagnon unter dem 1. Januar 1818 die jetzige Eirma „Amelung und Sohn“. Nach dem Tode seines Vaters führte Carl Georg Amelung, mein Vater, die Fabrik bis zu seinem Tode 1851. Hierauf wurde sie von Herrn A. Graubner, dem langjährigen Geschäftsführer und Schwager meines Vaters verwaltet und ist seit dem Jahre 1864 von mir und meinem Schwager, dem Dr. chem. H. Benrath, als Hüttendirector, geleitet worden.

Die Namen der beiden Fabrikplätze rühren her von der Frau Catharina geb. von Rautenfeld, verheirathet an den Herrn Kreismarschall G. v. Bock, dem ersten Grundherrs der Fabrik, und von der Tochter desselben, Elisabeth, verh. von Zoegel.

2) Um die weitere Geschichte der Spiegelfabrik als derzeitiger Besitzer derselben etwas ausführlicher zu beleuchten, gebe ich nach den vollkommen erhaltenen Geschäftsbüchern die allgemeinen Daten über die Production der Fabrik an. Es wurde nämlich im Durchschnitt der angegebenen Jahre producirt im Werthe für:

Jahre.	Jährliche Zahl der Schmelzen.	Rbl. Banco in mille.	Jahre.	Jährliche Zahl der Schmelzen.	Rbl. Silber.
1795—1804	30	50—80 m.	1840—1850	100	200 m.
1805—1816	40	100—110 „	1851—1856	„	150 „
1817—1827	46	140—160 „	1857—1867	„	100 „
1828—1829	62	180 „	1868—1878	150	115 „
1830—1839	80	250 „			

Im Jahre 1840 wurde die Bancowährung abgeschafft und von nun an für 3 Rbl. 50 Kop. Banco 1 Rbl. Slb. notirt.

Da der Flächeninhalt der jährlich producirten belegten Spiegel und unbelegten Spiegelgläser von 1840 bis jetzt sich annähernd gleich geblieben ist, so erklären sich die Unterschiede im Werthe der Production in erster Linie durch die Preisschwankungen der Waare — namentlich in Folge der ausländischen Concurrenz; und zweitens durch die verschiedene Ergiebigkeit der Schmelzen an kleineren oder an grösseren Durchschnittsmaassen der producirten Gläser. Das jährliche Glasquantum beträgt seit 1840 rund 4000 □-Meters oder über 40,000 □-Fuss Glasfläche. Der Preis eines Quadratfusses Spiegelglas war aber bis 1851, so lange als die Einfuhr ausländischer Spiegel nach Russland nicht gestattet war, rund 5 Rubel Silber, wie sich auch aus den obigen Zahlen der Jahre 1840 bis 1850 ergibt. Der Preis fiel dann im Jahre 1851 von 5 Rbl. auf 3 Rbl. 75 Kop. aus dem Grunde, weil damals der Spiegel-Import, wenn auch noch mit einem beträchtlichen Importzoll belegt, freigegeben wurde. In Folge der ausländischen Concurrenz fiel der Preis im Jahre 1857, als der Importzoll bedeutend ermässigt wurde, von 3 Rbl. 75 Kop. bis auf 2 Rbl. 50 Kop., und als im Jahre 1868 der Zoll wiederum wesentlich erniedrigt wurde, fiel endlich der Preis von 2 Rbl. 50 Kop. auf durchschnittlich 2 Rbl. für den Quadratfuss Spiegelglas.

Die Durchschnittsgrösse der in der Fabrik producirten Spiegelgläser schwankte von 1840 bis jetzt zwischen 2—4 Quadratfuss. Da die grössten hier producirten Spiegel etwa 50 □-Fuss Fläche messen, können aus einem solchen Glase 400 Stück kleine Rasierspiegel von 3 Werschoek Länge bei 2 W Breite, wie sie der Handel in Nischnij-Nowgorod ebenfalls verlangt, zugeschnitten werden. Der Preis aber dieser 400 kleinen Rasierspiegel beträgt noch nicht den fünften Theil des Preises der grossen Scheibe von 50 □-Fuss.

Aus den Ziffern der Production ergibt sich, dass die Spiegelfabrik in den 45 Jahren von 1795 bis 1839 incl. im Totalwerth rund 6,500,000 Rubel Banco oder, nach dem Durchschnittscourse von 2 Rbl. Banco gleich 1 Rbl. Silber gerechnet, über 3,000,000 Rbl. Silber an Werth producirt hat, und dass in den darauf folgenden 39 Jahren von 1840 bis 1878 incl. weitere 5,000,000 Rbl. Silber an Werth producirt worden sind.

Die Fabrik zählte schon gleich bei ihrer Begründung 400 Bewohner — eine Zahl, die in den dreissiger Jahren auf 700, in den fünfziger Jahren auf über 800 gestiegen, um in Folge der Einrichtung des Spiegelgusses, die im Jahre 1866 geschah, wieder sich bis auf 600—650 Personen zu reduciren. Die Arbeiter der Fabrik sind nämlich in Catharina und Lisette selbst wohnhaft gewesen, und da nur wenige Frauen- und Kinderarbeit stattfindet, zählt die Fabrik in den letzten Jahren rund 150—160 Arbeiterfamilien von je 4 Personen durchschnittlich.

Die wichtigsten Aenderungen, resp. Verbesserungen in der Fabrikation betrafen den Ersatz der Handarbeit durch Maschinenarbeit. Der Glasschliff wurde zuerst durch 50 Mann Handschleifer ausgeführt, 1831 fand jedoch die Einrichtung und Aufstellung von 15 sogen. Watt'schen Schleifmaschinen statt, welche noch zur Zeit in Thätigkeit sind. Die Politur des Spiegelglases wurde beim Beginne der Fabrik mit Maschinen älter r Construction, den sogn. Polir-Mühlen oder Polir-Gattern executirt. Im Jahre 1841 wurden zuerst 4, dann 1845 eine und endlich 1865 noch 3 Polirmaschinen neuerer Construction aufgestellt. Die grösste bisherige Umänderung der Fabrikation war die im Jahre 1866 erfolgte Einrichtung des Spiegelgusses, welche über 100,000 Rubel kostete und wodurch das Hüttenpersonal, dass vorher an Glasbläsern und deren Gehülfen 50 Mann zählte, nun auf 30 Mann reducirt werden konnte.

Die Fabrik hat seit ihrem Beginne erst eine und seit dem Jahre 1830 zwei deutsche Schulen unterhalten, indem damals die Zahl der deutschen Arbeiterfamilien 40 betrug. Im Laufe der Jahre 1792 bis 1819 waren über hundert deutsche Familien grösstentheils aus der Braunschweiger Spiegelhütte Grünenplan hierher gekommen, darauf langten zu Anfang der dreissiger Jahre noch weitere 50 deutsche Familien v. Grünenplan aus hierher. Gegenwärtig sind hier nur noch 15 deutsche Familien beschäftigt, indem seit 1841 estnische Arbeiter für die Hütte und für die Polire angelernt wurden.

Die Fabrik hat seit ihrem Beginn ein sogen. „Hüttengericht“ gehabt und seit den dreissiger Jahren ein eigenes

Fabrik-Gemeindegerecht und das Recht der Fabrikpolizei: die estnischen Arbeiter der Fabrik gehören aber in Bezug auf ihre sonstigen Gemeindeangelegenheiten, also Besteuerung zu Gunsten der Kirche, Schulen, Wege u. a. vollständig zur Gemeinde des Gutes Woisek.

Indem ich wohl annehmen kann, dass mancher Leser der „N. Dörpt. Z.“ die Spiegelfabrik aus eigener Anschauung kennt, mancher aber durch Mittheilungen Anderer von der Fabrik gehört hat, möchte ich als derzeitiger Besitzer derselben hier noch diejenigen Leistungen der Fabrik bekannter machen, die namentlich im Laufe früherer Jahre geschehen sind und nicht die Fabrik direct betrafen, resp. nicht blos der Fabrik zu gut kamen. Zunächst möchte ich erwähnen, dass mein Vater, C. G. Amelung, das erste die Linie Dorpat-Pleskau befahrende Dampfboot „Juliane Clementine“ in Loewenhof erbauen liess und dass hauptsächlich er die Dampfschiffahrt von Dorpat nach Pleskau in's Werk gesetzt hat. Derselbe liess ferner in den Jahren 1842 ff. 100 Mann Arbeiter an der Ausbaggerung des Embach von hier bis nach Dorpat, besonders unter Kerrafer für seine privaten Kosten arbeiten. Für den eigenen Holztransport von dem gepachteten Walde in Loewenhof über den Wirzjerw nach Waibla und Jöesu erbaute er bereits 1842 einen kleinen Dampfer von 10 Pferdekraft. Im Jahre 1859 liess die Fabrik für denselben Zweck — um nämlich das Holz aus dem inzwischen angekauften eigenen Walde in Teilitz zur Glashütte zu transportieren — ein grösseres Dampfboot bauen, welches 1868 verkauft wurde und das gegenwärtig als „Peipus“ die Linie Dorpat-Pleskau befährt. Endlich im Jahre 1863 wurde hier auf der Fabrik Catharina das Dampfschiff „Alexander“, zu welchem die eisernen Theile aus Stettin geliefert waren, montirt und zusammengestellt, und darauf hat dieses auf Actien erbaute Schiff seit dem Jahre 1864 allein und dann seit dem Jahre 1869 mit dem „Dorpat“ die Dampfschiffverbindung zwischen Dorpat und Pleskau unterhalten.

Die wälderverwüstende Thätigkeit der Fabrik, indem diese seit dem Jahre 1792 jährlich mehrere tausend Faden Holz verbraucht hat, war — abgesehen davon, dass sie zum Zweck der Glasfabrikation und zum Lebensunterhalt von

über 150 Familien gedient hat — auch insofern von Nutzen, als durch dieselbe, wie schon oben erwähnt, auf dem Gute Woisek die jetzigen acht Bauerhöfe des Dorfes Neu-Lallast entstanden sind. Die Aufstauung des Pahleflusses durch einen  $1\frac{1}{2}$  Werst langen und mehrere Ellen breiten Steindamm am linken Pahleufer nach dem grossen Morast hin ist, beiläufig bemerkt, nicht, wie mitunter irriger Weise angenommen worden, die Ursache zu einer weiteren Versumpfung des Bodens gewesen, da die 6 Fuss des Maximum der Stauung nicht weiter als bloß einige Werst auf die Höhe des Wasserspiegels der Pahle zurückwirken können, anderseits aber schon Peofer, 4 Werst oberhalb an der Pahle belegen, um volle 10 Fuss höher als die Fabrik Catharina liegt.

In früherer Zeit hatte mein Grossvater C. Ph. Amelung und nachher mein Vater auch die Bouteillen-Glashütte unter Nelwa und unter Kerro betrieben, und 1822 gründete mein Vater die Fabrik Carolinenhof unter dem Gute Fennern, welche in der Folge seit dem Jahre 1866, als renommirte Glasfabrik für Fensterglas und für Bouteillen von Herrn M. Graubner betrieben worden ist.

Gegenwärtig besitzt die Fabrik ausser dem eigenen Grundstücke unter dem Gute Woisek, noch das Teilitzsche Waldgrundstück von 15 □-Werst Areal, nachdem das Bauerland sowohl wie das Hofsland des Gutes Teilitz bereits 1870 in anderen Besitz übergegangen sind.

Eine der grössten Arbeiten der Fabrik, jedoch nur für eigenen Nutzen, war die Errichtung des Fabrikdammes. Von 1817 an bis 1850 wurde Jahr aus Jahr ein während der 4 Wochen nach Johannis daran gearbeitet, weil nach dem Landesgesetz die Schleusen der Wasserräder gezogen werden müssen, damit die Heuschläge gemäht werden können. In diesen 4 Wochen steht die Maschinenarbeit und in diesen Stillstandswochen arbeiteten die sämmtlichen 100 erwachsenen Arbeiter von Catharina an der Vertiefung und Ausgrabung des Flussbettes so wie an der Erhöhung des Dammes alljährlich bis 1850, resp. an der Instandhaltung dieses Dammes seit dem Jahre 1850. Während bei der Gründung der Fabrik der Pahlebach kaum 4 Faden breit war (man erkennt im Sommer noch jetzt deutlich das alte Flussbett), so ist

jetzt der Pahlebach bei der Stauung reichlich 15 Faden breit, und besitzt die Fabrik seit Errichtung des Dammes eine Wasserkraft von absolut 200 Pferdekraft bei mittlerem Wasserstande.

Es freut mich, hier die Ueberzeugung aussprechen zu können, dass die Fabrik nicht bloß dadurch ein nützlichcs Institut gewesen, dass sie während etwa drei Generationen beständig je 150 Familien ernährt hat, sondern auch dadurch, dass in dieser langen Zeit von jeher die humane Seite gebührend berücksichtigt worden und dass in Folge dieses Umstandes ein guter zufriedener und arbeitsamer Geist unter den deutschen wie estnischen Arbeitern der Fabrik herrschend geworden ist.

Zum Schluss will ich den Freunden der Livländischen Culturgeschichte eine kleine Skizze aus dem vorigen Jahrhundert, ein Bild von dem Leben in den ersten Entstehungsjahren der hiesigen Spiegelfabrik vorlegen. Ich benutze dazu zum Theil einige Aufzeichnungen, welche ich bereits im Jahre 1856 nach den mündlichen Mittheilungen des damals 78jährigen Glasbläfers August Stierich niedergeschrieben habe. Der Glasbläser Aug. Stierich war 1794 mit meinem Urgrossvater A. C. F. Amelung ins Land gekommen, hat bis 1866, also 72 Jahre gearbeitet und starb 1868 im Alter von 90 Jahren.

In jenen ersten Jahren der Fabrik war den deutschen Glasfabrikanten — in der Glashütte arbeiteten nur deutsche Glasbläser und gar keine Esten — der Aufenthalt in einem livländischen Walde unter den damals noch rohen und indolenten estnischen Bauern so fremdartig und wiederwärtig, dass sehr Viele von ihnen trotz des hiesigen höheren Gelderwerbes dennoch in ihre Heimath nach Deutschland zurückkehrten. Der alte Oberdirector der Fabrik, A. C. F. Amelung und drei seiner Söhne, von denen zwei die Geschäftsbücher führten, einer aber die Hütte Lisette dirigitte, wohnten den ersten Winter 1794—95 in einem einstöckigen Holzhausc, das noch ohne Bretterdiele war. Die Fabrik wird von ihnen in den Briefen nach Deutschland „das russische Dorf“ genannt und beiläufig über die vielen Fliegen und Mücken der Gegend und über das Ungeziefer in den Wohnräumen

Klage geführt. Auch über das schlechte Klima beschwert man sich, denn begreiflicher Weise herrschte in dieser Morastgegend damals beständig das kalte Fieber. Den deutschen Arbeitern war die Sprache hinderlich und Viele von ihnen litten an Heimweh. Hierzu kam nun noch, dass in den ersten zwei Jahren die Glasarbeit in der Hütte noch nicht gerieth. Nach allem diesem zu urtheilen, sind die ersten Jahre der Fabrik bis 1797 die schwierigste Zeit derselben gewesen, und ich möchte das in folgenden Versen ausdrücken.

„Magnae molis erat Romanam condere gentem  
Sed si parva licet rebus componere magnis  
Id quoque molis erat Catharinae condere sedes  
Fornacesque vitri Lisettae condere magnas!“

Als mein Urgrossvater A. C. F. Amelung im Herbst 1794 mit etwa 40 deutschen Arbeiterfamilien von Grünenplan hierher übergesiedelt war, um als Oberdirector der von einer Gesellschaft im Jahre 1792 gegründeten Fabrik vorzustehen, fand er mitten in einem morastigen Walde einige kleine Wohnhäuser und ein zweistöckiges Gebäude zu Arbeitszwecken in Catharina vor, in Lisette war zur Zeit noch nichts vorhanden. A. C. F. Amelung erbaute als Oberdirector der Gesellschaft binnen zwei Jahren die beiden Fabrikplätze Catharina und Lisette und eröffnete schon 1795 den Hüttenbetrieb in Lisette. Das Gut Woisek stellte zufolge Fundations-Contract vom 23. März 1792 der Fabrik „sechzig gesunde und starke Leute“ zu Arbeitern, und verpflichtete sich zur Lieferung des benöthigten Brennholzes an die Fabrik für die Dauer von 45 auf einander folgenden Jahren, und gab endlich auch den Grund und Boden pachtweise für einen Grundzins von 700 Rbl. Banco für die ersten 15 Jahre und 1000 Rbl. Banco für die späteren 30 Jahren her. Vordem hatte das Gut Woisek für die Pacht der Mahlmühle in Catharina 150 Rbl. Banco und für das Land in Lisette etwa 80 Rbl. Banco bezogen.

Ich komme auf die Mittheilungen des alten Aug. Stierich zurück. Derselbe erzählt, dass in jenen ersten Jahren der Fabrik die deutschen Glasfabrikanten dennoch ein geselligeres Leben unter einander geführt hätten, als es

später selbst in guten Zeiten der Fall gewesen. Es existirte eine Kegelbahn, Ball wurde geschlagen und an Sonn- und Feiertagen wurde stets lustig getanzt. Kam aus Dorpat das Boot mit dem grossen Kasten voll Kupfergeld an, welches für die Auszahlung des Lohnes monatlich eingewechselt wurde, dann folgten einige frohere Tage, in denen das Wirthshaus der Fabrik noch mehr Zuspruch fand, als es ohnehin hatte. Die Preise der Lebensmittel waren ausserordentlich billig, z. B. kostete eine Mahlzeit im Wirthshaus 5 Kop. Banco, eine gemästete Gans 12 Kop., 1 Pfund Butter 5 Kop., 6 Eier 1 Kop. und 1 Bouteille Bier 1 Kop.; ferner kostete eine Kuh damals 5 Rbl. Banco und 1 Loof Roggen 1 Rbl. Banco. Da nun die deutschen Glasfabrikanten zwischen 10 und 15 Rbl. Banco, und die estnischen Arbeiter etwa halb so viel Lohn wie die deutschen erhielten, so war in der That damaliger Zeit der Lebensunterhalt ein besserer und leichter, als später, und so sind in Wirklichkeit die Zeiten in dieser Hinsicht von Jahr zu Jahr schlechter geworden.

Dass jedoch jene „gute alte Zeit“ wahrscheinlich keine gute in anderer Beziehung gewesen, dass sie wenigstens in der hiesigen Spiegelfabrik manche Schattenseiten aufzuweisen gehabt hat, darf nicht übersehen werden. Denn sowohl die Deutschen wie die Esten waren vor 80 Jahren weit roher, als jetzt, und auch die Zustände waren ungleich willkürlichere, rechtlosere, wie jetzt. Wie der 60 jährige Oberdirector im Juli 1795 „das ganze Artell der russischen Plotnike“, weil sich solches dem Trunke gar zu sehr ergeben, hatte, entlassen müssen, so war er auch genöthigt, seine deutschen Arbeiter wöchentlich vor das Hüttengericht der Fabrik zu stellen oder dieselben wegen der sehr häufig vorkommenden Streitigkeiten und Injurien, an das Niedergericht nach Fellin abzuschicken. Hatte doch, wie bekannt genug ist, der nahe gelegene Flecken Oberpahlen mit Recht den Ruf, dass ein richtiges Sonntagsvergnügen nicht ohne Schlägerei stattfinden könne, und es hiess damals, dass, wenn in Oberpahlen in einer solchen vergnügten Gesellschaft bis zum Abend noch kein Hieb gefallen war, ein Oberpahliter mit dem Ausrufe: „Die Stadt muss ihr Recht haben“ dem

ersten besten angereisten Freunde einen Schlag gab, worauf nun das „Vergnügen“ bald in die gewünschten Bahnen gelenkt wurde.

Doch indem ich diese Aeusserungen des Volkslebens in früherer roherer Zeit übergehe, an denen die hiesigen deutschen Glasfabrikanten allerdings ihren reichlichen Antheil hatten, will ich nun zum Schluss noch mittheilen, dass nach Angabe des alten Aug. Stierich in jenen ersten Jahren der Fabrik nur eigentliche Fusswege zu der 9 Werst entfernten Kirche von Klein-St.-Johannis führten. Die deutschen Glasfabrikanten sollen damals regelmässig des Sonntags auf ihren mit einem Pferde bespannten zweirädrigen Karren zum deutschen Gottesdienst nach Johannis gefahren sein.

---

Der Theil 1 von pag. 44 bis 49 ist entnommen aus: „F. Amelung. — Die älteren Glashüttenanlagen des Major von Lauw seit 1764 und die Gründung der Spiegelfabrik Catharina-Lisette im Jahre 1792. — Dorpat 1876. In 8<sup>vo</sup> 12 S. —“ — — — Der Theil 2 von pag. 49 bis 57 ist ein Abdruck aus: „F. Amelung. — Das Kirchspiel Klein-St.-Johannis. — Dorpat 1879. In 8<sup>vo</sup> 48 S. —“

---

## Dritter Theil.

### Enthaltend Stück 1 bis 3.

#### Stück 1.

Enthaltend Nr. 1 bis 4. „Amelung'sche Tagebücher“

#### Nr. 1. Original-Handschrift von Joh. Fried. Amelung.

Ao. 1667 den 3. März paulo ante Matutina (erat dominica Reminiscere) Ego natus Johan. Frideric. Amelung, pro compatre habui Rev Doctoris Joh. Frideric. Nordmanni viduam. — — —

1703 Nuptias celebravi Hannoverae die. Febr. cum Virgine Mechtildis Catharina Lucia Volger — quae nata 1679 d. 4 oct. Nienfeld, compadres Capit. Volger et Mag. Loevensen. — —

1) eodem anno 1703 d. 29. Nobr. circa horam 7 vesp. mihi nata filiola Anna Elisabetha compatre Avia Anna Elisabeth V —

2) Ao. 1706 d. 23. Mart. circa horam 1 pomerid. natus filiulus Joan. Frid. Magnus. Pro compatre ipsi fuit Consiliar. Aulic. Johan Fried. Amelung, Magister Johan Diedr. Loevensen pastor Hannoverae et Avus Magnus Levin Volger. —

3) Ao. 1708 d. 21. Mai mihi nata filiola Catarina Sophia circa horam 7 vespertinam, obiit circa horam 3 matutinam d. 1. junii 1710. —

4) Ao. 1710 d. 29. Octbr. nata filiola Anna Magdalena, pro compatre ejus Anna Elisabetha Bodemeyer uxor Herbst et Ilsa Magdalena Stissen uxor Volger — circa horam vespertinam 7. Obiit d. 25. Sept. 1715 circa horam 11 merid. —

5) Ao. 1713 d. 28. April nata filiola Catarina Margaretha, pro compatre Anna Margareta Amelung, uxor Rothhaupt et Catarina Rosina Hattorf uxor Schi ., obiit d. 23 Julii 1716 circa horam vespertin. septimam. —

6) Ao. 1716 d. 3. Januarii nata filiola Ilsa Maria. —

7) Ao. 1717 d. 26. Febr. natus filiolus circa horam matutinam quartam, sed statim postquam baptisatus et nomen datum Johann Christoff in ipsa hora obiit. — — — —

Ao. 1719 d. 24 Mart. hora sexta matutina obiit mea percara uxor M. C. L. Volger. — — — —

## **Nr. 2. Original-Handschrift von Joh. Fr. Magn. Amelung.**

Ao. 1706 d. 23. Marty Nachmittags um 1 Uhr bin ich Johan Friederich Magn. Amelung auff diese mühselige Welt gebohren, meine Tauffpathen sind gewesen der Hoffrath Amelung, Magister Lövensen und mütterlicher Grossvatter Camerar. Volger in Hannover. — Anno 1719 d. 24. Marty ist meine Seel. Mutter Mechtildis Catarine Lucie Volgern mit Tode abgangen, welche gebohren d. 4<sup>ten</sup> Octbr. 1679 zu Nienfeld. — Anno 1734 den 14<sup>ten</sup> Marty habe ich mich mit Friedericen Magdalenen Dorotheen Bartheldessen Seel. Michael Friederich Bartheldessen Pastoren zum Osterwald ältesten Tochter ander Ehe, durch priesterl. Copulation unser Ehegelöbniss vollzogen zu Hettlingen. —

1) Anno 1735 d. 3. Febr. Donnerstags zwischen 6 und 7 Uhr ist mein Sohn Anthon Christian Friederich gebohren und am 6. Febr. zu Hettlingen getauft. Die Gevattern sind d. Hh. Consistorial Rath von Schilling, der Amtmann Wolbrecht zu Gartau und mein Vater Senator in Hameln. — 2) d. 3. Marty 1737 Sonntags Nachmittags um 4 Uhr ist mein Sohn Georg Wilhelm Christian auff diese Welt geboren und am 10. Marty zu Hettlingen getauft: seine Gevattern sind: Hh. Doctor Schüsler Hr. Pastor Meyer und Pastor Bartheldes und Rector Reseberg. — 3) Anno 1739 d. 13. Decb. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ist mein Sohn Friedrich August auff diese Welt gebohren und am 21. Dec. zu Hettlingen getauft: dessen Gevattern sind die beyden ältesten jungen Graffen Kielmannseggen; welcher aber am 13. Marty 1740 Nachmittags um 4 Uhr an

den stillen Schürken, woran er bis in den Ostertag laboriret, seel. in dem Herrn entschlaffen und am 17 des abends zu Engelbostel in das Rummel'sche Begräbniss eingesenkt. Gott erfreue seine Seele in der Ewigkeit. — 4) d. 26. Juny 1741 Abends um 10 Uhr ist mein Sohn Johan Friedrich Wilhelm auff diese Welt gebohren und am 2. July alhier zu Hettlingen getaufft. Die Gevattern sind Mons. de Schilling Mons. Börgerhoff und Hh. Henzen. — d. 3. July 1741 ist mein Vatter, Senator in Hameln morgens um 7 Uhr an einem Geschlag-Fluss aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit versetzt seines alters 74 Jahr 4 Monath 2 Stunden. — d. 19. Dec. 1742 ist meine Stiffmutter Ilse Magdalene Waldhausen nach aussgestandenem langwierigem Lager aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit versetzt. — 5) d. 21. Juny 1744 Abends um 9 Uhr ist meine Tochter Catharina Dorothea Oelgarth auff diese Welt gebohren und nach seiner beiden Grossmütter und Schwiegerinn Nahmen auff Johanny zu Hettlingen durch H. Dedekind getaufft und in das Buch des Lebens eingeschrieben. — 6) d. 7. Septb. 1747 Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist mein Sohn Christian Ernst Gerhard auff diese mühselige Welt gebohren in Hannover und daselbst in der Egidien Kirchen den 10. ejusd. von H. Mag. Raben getaufft und in das Buch des Lebens eingeschrieben. Die Gevattern sind d. Hh. Cammer-Secretair Cordemann Hh. Sohn, H. Kaufmann Bötticher und d. H. Vetter Wolckenhauer. Der Allmächtige segne uns alle. — d. 5 Dec. 1747 ist meine Schwiegermutter Barbara Ohlgarth gebohrene Wohlbrechten zum Osterwald durch einen sanften vernünftigen und seeligen Tod aus dieser mühseeligen Welt seelig in die ewige Freude versetzt. — 7) d. 3. Juny 1752 ist mein Sohn Christian Ernst Gerhard morgens zwischen 4 und 5 uhren nachdem er die Masern vollbracht, an einem Brustfieber seelig entschlaffen. Der allmächtige und barmherzige Gott gebe mir und allen meinigen eine solche Sehnsucht nach der wahren Ewigkeit wie dieses Kind gehabt. Amen. — 8) d. 14. September 1750 ist mein Sohn Albrecht Conradt Friedrich zu Elbingerode in diese Welt gebohren: dessen Gevattern sind der H. Pastor Primarius Süsseroth, d. H.

Bürgermeister Cramer, H. Bürgermeister Becker und H. Commissair Cordemann in Hannover. — d. 15. Octbr. 1754 ist mein Sohn Albrecht Conrad Friedrich Nachmittags um 3 Uhr aus dieser Zeitlichkeit in die ewige Freude, nachdem er nur 2 tage an einem sich zeigenden Friesel krank gelegen, versetzt worden. —

**Nr 3. Originalhandschrift von Joh. Fr. Magn. Amelung.**

Anno 1733 Michael habe das Guth Hettlingen gepachtet und gleich im ersten Jahr über 10 Stück Hornvieh verlohren, welche wegen faulen Heues gestorben. 1735 sind mir über 150 Stück Schaaff Vieh gestorben. — 1740 ist der starke Winter eingefallen da wegen der grossen Kälte, welche bis Pfingsten mehrentheils angehalten, 14 Stück Hornvieh eingebüsst: um Johanny war der Rocken kaum so gross dass sich eine Krähe darin verbergen können, die Kälte ist nach heyl. 3 König angangen und so stark gewesen, dass dem Viehe die grosse Ader im Rückgrad erfroren, welches ihnen hernach den meisten das Leben gekostet, es sind auch hin wieder viele Menschen erfroren. — Anno 1744 hat sich ein grosser Comet gezeigt, welcher im Süden auffging und am 2. Febr. sich am stärksten zeigte und über 6 wochen des Abends sich sehn liess, nachhero des Morgens, indess er sich des abends verlohren, wieder auffging. Des abends zeigte er seine Ruthe nach Ostnordosten.

**Nr. 4. A. C. F. Amelung eigene Original-Handschrift.**

Anno 1735 den 3. Februarii bin ich Anton Christian Friedrich Amelung zu Hettlingen bei Hannover gebohren, bin in Hannover zur Schule gehalten und in Elbingerode confirmiret. — Ao. 1748 bin ich in die Lehre in die Sandrartsche Apotheke in Halberstadt gekommen und habe Ao. 1754 ausgelernet. Ich habe darauf in Hornburg und Northeim conditioniret. — Ao. 1758 bin zur alliirten Armee nach Dülmen gekommen, und bin von dem Staabs-Wagenmeister Lerch freundschaftlich aufgenommen. Meines Vaters Schwager, dem Proviant-Schreiber Kunst habe einige Zeit in Dülmen und Warendorff Rechnung machen helfen, bis ich mit Anton Heinrich Delius in Versmoltd in Lieferungs

Societaet getreten und unter Gottes Segen, Mühe und Fleiss ein Capitalchen erworben, dass ich capable war, allein Entreprisen von dem General Commissair Michael Hattoh zur Belagerung der Stadt Münster zu übernehmen. Nach Eroberung der Stadt Münster bin ich in Compagnie mit Jakob Paken & C. getreten und habe bis Ende des Krieges starke Lieferungen verrichtet, besonders habe ich einzelne Corps, als das Corps des General L. v. Bock, General v. Conway, General v. Hardenberg geführt und mit Fourage, Brodt und Pferden versorget. — Ao. 1764 bin ich zum Oberzeugmeister Graf v. Schulemburg gereiset, habe mit selbigen, (da ich mich dem Forst Wesen widmete:), die Jagden im Cellischen und Lüneburgischen beigewohnt. Ich bin darauf zur Hahnenburg bey dem Oberförster Beussel um mehrere Kenntniss der Forst zu erlangen  $\frac{3}{4}$  Jahr geblieben, bis ich den 23. May 1765 mich mit der Jungfer Sophia Margareta Meyer (des Schlossorganisten 3. Tochter in Hannover, ist den 14. Juli 1746 gebohren) verheyrathet. Ich bin darauf nach dem Haartz gereiset, und habe unter Anführung des Herrn Oberforstmeister v. Haaren die Haartz Forsten kennen lernen. — Ao. 1766 bin ich mit meiner Frau nach Möln in das vom Obrist Otten erkaufte Haus zu wohnen gezogen, und habe die dasigen Forsten kennen lernen. — Ao. 1767 d. 22. März Sonntags Mittags um 12 Uhr ist meine älteste Tochter gebohren und in Möln getauft und genannt Sophia Dorothea Friederica. — Ao. 1768 ist meine 2. Tochter Sonnabends d. 3 May Nachm. 3 Uhr in Koenigslutter gebohren u. genannt Maria Charlotte Dorothea. Ao. 1769 d. 4. July Abends 11 Uhr ist mein ältester Sohn in Hohenbüchen gebohren u. genannt Carl Philipp. — Ao. 1770 d. 28. Jul. Abends um 3 Uhr ist meine 3. Tochter gebohren in Hohenbüchen u. genannt Augusta Johanna Wilhelmina. Ao. 1772 d. 15. März Morgends um 6 Uhr ist mein 2. Sohn in Hohenbüchen gebohren und genannt Friedrich Leopold Eberhardt. — Ao. 1773 d. 15. Aug. Mittags um 12 Uhr ist meine 4. Tochter in Hohenbüchen gebohren u. genannt Friederica Elisabeth. — Ao. 1775 d. 31. März Morgends 1 Uhr ist mein 3. Sohn in Grünenplan gebohren u. genannt August Carl. — Ao. 1776 d. Aug. Nachmittags 3 Uhr

ist meine 5. Tochter in Grünenplan gebohren u. genannt Friederica Ernestina Caroline Louise. — Ao. 1778 d. 5. Juni Nachm. 3 Uhr ist meine 6. Tochter in Grünenplan gebohren u. genannt Juliana Eduardina. — Ao. 1780 d. 17. Jan. Nachmittags 5 Uhr ist mein 4. Sohn in Grünenplan gebohren u. genannt Heinrich Anton. — Ao. 1781 d. 9. Jan. Morgens 3 Uhr ist meine 7. Tochter in Grünenplan gebohren u. genannt Augusta Louisa. — Ao. 1781 d. 5 Dec. Mittags 2 Uhr ist mein 5. Sohn in Grünenplan gebohren u. genannt August Heinrich. — Ao. 1783 d. 6. Febr. Abends 7 Uhr ist mein 6. Sohn in Grünenplan gebohren u. genannt Johann Heinrich Wilhelm. — Ao. 1784 in Gr. ist mein 7. Sohn des Abends um 11 Uhr gebohren u. Christian Ludewig genannt. — Ao. 1786 d. 7 Novebr. ist mein 8. Sohn Ludewig Heinrich Ferdinand gebohren in Grünenplan. — Ao. 1786 d. Novebr. ist meine 2. Tochter Lotte an den Leib Medicus Koeler verheyrathet in Grünenplan Ao. 1788 d. 24. Januar ist selbige gestorben in Flonheim. — Ao. 1788 d. 22. Januar ist meine 3. Tochter Minna an den Hoff Prediger Lutterloh verheyrathet. —

Ao. 1768 bin von Möln nach Koenigslutter gezogen und das daselbst gehabte Haus an den Stadtsecr. Wiering verkauft. — Ao. 1769 bin von Koenigslutter nach Hohenbüchen gezogen. — Ao. 1773 in Novbr. die Pacht der Spiegelhütte zum Grünenplan angetreten. — — — — —

---

## Stück 2.

Ein Brief der Urgrossmutter Sophie Margarete Amelung, geb. Meier, an ihren ältesten Sohn, Carl Philipp Amelung in Petersburg. — Das Original befindet sich im Familienarchiv zu Catharina.

(Holzminden) den 15. Oktobere (1798).

Lieber Carl — — — — — So hart und traurig mir auch der Inhalt deines lieben Briefes ist, so ist er mir doch lieber als gar keine Nachrichten: Gott gebe, dass es besser für dich sich endigt, als du glaubst. Wie gern verkaufte ich nun unser Haus, aber die 1.800 Rthlr., die ich damals kriegen konnte, vielleicht noch 100 mehr, das ist jetzt vorbei.

Der Apotheker hat wohl Lust dazu, spricht aber von 1.500 und thut dabei, als wenn's ihm kein Ernst wäre: Lutterloh ist gar noch nicht hier gewesen: ich denke heut' mit der Post nach Graven (?) und von da nach Lutterloh (se. zu schreiben), damit man doch mal was überlegen kann. Das Beste ist, dass die 1.200 Rthlr., wenn alle Stricke reissen, denn doch unser gehören. — Nun denke ich, wenn uns Jemand auf die zweite Hypothek noch 600 Rthlr. liehe, — ich werde von Graven (?) hören.

Mein Haushaltungs Plan ist nun durch Wilhelm ganz verändert. Louisa behalte ich nun auch, denn da ich kein Mädchen habe und die beiden Jungens und beide kleine Mädchens, eine Kostgängerinn, das ist für mich allein zu viel. Freilich werde ich mich einschränken, was ich kann, ich weiss nur leider nicht mehr wo? Denn ganz ohne Mädchen und ohne Gesellschaft, ist schon Aufopferung genug, besonders für die arme Louisa. Auguste ist bei Lutterloh's. Wilhelm hat es da sehr übel gefallen, denn er hatte müssen die Kühe hüten und durch's Dorf treiben, da hatten ihn die Bauerjungens du geheissen. Er war also nach Grünenplan gegangen, um mit den Vogelhändlern zu sprechen, und von da nach der Carlshütte und Delligsen. Auch hatte ihm Lutterloh gesagt, was er in P(etersburg) machen wollte, Carl zöge auf ein Dorf. Der könne ihn nicht brauchen. —

Er hat also keine angenehme Aufnahme bei L(utterloh) gehabt, und diese 8 Tage sind noch schlimmer für ihn gewesen. Denn als er zu Haus kam, hatte er 1 Louisdor verlohren und übrigens nicht viel über 3 Groschen in den 14 Tagen ausgegeben. Du kannst denken, wie schmerzlich mir es war. Er hat also bei Wasser und Brod Stubenarrest gehabt und sollte durchaus bekennen, wo er es gelassen hätte: er blieb aber bei der Aussage, er wisse nichts als dass er's verlohren habe. Ich hatte ihm eine Tasche im Unterfutter der Weste machen lassen: wenn er auch auf dem Kopfe stand, so konnte er's nicht verlieren. Er hat mir müssen ein Tagebuch machen, da heisst es denn, dass er (Pickhart?) seinem Burschen, dem jungen Pickhart sein Geld in Verwarung gegeben hätte, um es beim tanzen nicht zu verlieren.

Denn er war auf Hochzeiten gewesen, sie hatten ihm alle Ehre und Liebe erwiesen und dich wegen deines Verlustes sehr beklagt. —

Der Junge hat erstaunlich viel Fassung. Denn ich merkte nichts an ihm, als er zu Haus kam. Als er mir das Geld wiedergeben sollte, that er als bemerkte er's erst eben, hatte auch ein Loch im Geldbeutel: ob ich ihm zwar beide Louisdor in ein Papier gewickelt hatte, so war einer heraus.

Nun hättest du sein dummes Gesicht dabei sehen sollen, ich ärgerte mich ganz gottlos, indess was war zu thun: Schläge helfen nichts und bessern nicht. Fünf Tage bei Wasser und Brod, und Arrest brachten weiter nichts heraus.

Ich gab ihm 4 Punkte auf: 1. Deine Empfindung, als du deinen Verlust bemerktest, 2. die Quelle, woher du glaubst, dass dein Verlust kömmt, 3. was du gedachtest, wie du es mir anbringen würdest, und 4. wenn du Vater oder Mutter wärest, was würdest du von der Sache denken und wie es bestrafen? — Darüber musste er weitläufig schreiben. —

Die Strafe, die er als Vater dictirt, ist, er würde so bald keine Sache von Wichtigkeit ihm wieder vertrauen und ihn für's erste etwas hart halten: ich glaube, er sieht selbiges zuvor und ist so klug, es schon zu bestimmen, denn er soll diesen ganzen Winter ohne Bett auf dem Canapée schlafen, sich — wenn er nicht so commode liegt — an die Louisdor erinnern. — Die Quelle seines Verlustes leitet er von seinem Hochmuth her, dass er das Geld zu viel hervorgekriegt, um damit zu prahlen, und aus Ungehorsam, da ich ihm es doch express verboten und ihn davor gewarnt hatte. — Warum er es mir oder Louisa nicht denselbigen Tag anvertrauet hätte, — er habe geglaubt, es von einem guten Freunde geliehen zu kriegen. — Die Entdeckung seines Verlustes sei zur Carls-hütte gewesen. Den Tag vorher habe er's, wie es ihm Pickhart wieder gegeben, noch gehabt. Des Morgens wäre nur einer da gewesen. — — —

Ich kann's bald nicht anders glauben, als dass Pickhart ihn bestohlen, denn er besieht erst jeden Pfennig, ehe er ihn ausgiebt: mir däucht, dafür hätte ich ihm 100 Rthlr. anvertrauen wollen. — Was wird Lutterloh sagen, — der dumme Junge hat's ihm anvertrauet, nun wirds Lutterloh auch

wissen. Ich würde es ihm sonst nicht sagen, ich kann nichts dafür und die Sache ist nun nicht zu ändern. Er soll künftig wohl klug werden. — — Erzeige mir nun den Gefallen und schreib' mir, ob ich ihn nun mit den Vogelhändlern im Frühjahr schicken soll? — — —

Gott gebe, dass ich von dir gute, zum wenigsten erträgliche Nachrichten höre, — auch dass deine liebe Frau glücklich entbunden ist, mir dünkt, dass es jetzt Zeit ist. — — — Der Krieg geht ja von neuem los, die armen Koeler's, Lise wird diesen Monat auch ihre Niederkunft erwarten. Gott stehe ihr bei, dem armen Weibe! — Die Lutterloh kränkelt noch, doch hoffe ich, rührt es von den Umständen her. — Die Ballauf kommt Weihnacht nieder. Was macht denn das liebe Julchen? Ich wollte, Louisa wäre bei ihr. —

Unser guter Heinrich hat mir sein Tagebuch geschickt. Gottlob er ist gesund und vergnügt, ob ihm gleich das Clima noch nicht gefällt. Es ist ein lieber Junge. Volkmann ist verheirathet (seit dem?) August. Fünfzehn Wochen sind sie in See gewesen. Mein Ludewig (sc. dessen Tod betreffend) kann ich auch schon mit ruhigem Herzen sprechen. Gottlob, dass er bei Gott ist, ich wollte ich wäre auch bei ihm, wenn ich nicht meine beiden Kleinen bedächte.

Der liebe Anton hat mir viel Freude durch seinen lieben Brief gemacht, ob er gleich 2 Monat alt war. Ich grüsse ihn vielmals, wie auch alle seine Geschwister, auch Walter. Küsse deine liebe Frau in meinem Namen und deine lieben Kinder, wollte Gott ich könnte sie in meine Arme schliessen. Gott erfreue euch und segne dich wieder. Wenn nur erst dein hässlicher Process zu Ende wäre, dass du von der bösen Sache nicht mehr hörst. Geld lässt sich wieder verdienen, aber ein so immer wärender Verdruß nagt am Herzen. Adieu guter lieber Sohn. Grüsse doch die Liefländer von mir.

Ich bin deine dich liebende Mutter

S. M. Amelung. —

Adresse des Briefes: „Dem Herrn Herrn Carl Amelung in Petersburg. (Frei bis Braunschweig).“ —

---

### Stück 3.

Ein Abschnitt aus den noch ungedruckten Tagebüchern von Franziska Amelung. —

„Anton C. F. Amelung auf dem Hofball in Hannover.“ —

Der Herzog von Cambridge erinnerte sich noch einer Maskerade, bei der er meinen Vater gesehen und gesprochen hatte. Mehrere Jahre nämlich, ehe Vater Grünenplan verliess, kam das Gerücht nach Hannover, dass Vater ein falscher Geldmünzer sei. Die Veranlassung mochte dazu geben, dass aus Göttingen in den Ferien fast immer Professoren beim Vater waren, die in Grünenplan die beste Gelegenheit hatten, zu schmelzen und Versuche zu machen. Der Vater war ungemein gastfrei, das Haus daher nie leer von Gästen.

Dieses Gerücht konnte dem Vater Schaden bringen. da er nun hörte, dass am Tage darauf eine Hofmaskerade stattfinden werde, liess er sich in Hannover sogleich einen schwarzen Haarbeutel von 1½ Ellen Länge machen und darauf ein grosses A von Thalerstücken anbringen, darunter die Unterschrift „Falscher Geldmünzer“

Der Vater kam noch zur rechten Zeit an und begab sich sogleich zur Maskerade, wo er dann ein paar Stunden mit seinem grossen Haarbeutel die Zimmer durchwanderte und nicht wenig Aufsehen erregte. Besonders sollen sich die englischen Prinzen über diesen Einfall belustigt haben. Natürlich war Anlass zur Erkundigung da und der Vater gab seine Auskunft. Da soll der Herzog die Worte zu ihm gesagt haben: „Voilà, les mauvais Hannoveriens!“ —

